



AARTE GOEFES

24. MAI - 9. JUNI 2007 | ROSTOCK

HEILIGENDAMM

Der Kunstsommer beginnt in Rostock/Heiligendamm mit einer künstlerischen Intervention im Stadtraum von Rostock, mit ART GOES HEILIGENDAMM. Zu allen Weltwirtschaftsgipfeln erzeugen die Medien die immer gleichen Bilder; Klischees, die die Inhalte, die verhandelt werden, zum Verschwinden bringen. In Erinnerung bleiben nicht die drängenden Fragen, die die Menschheit bewegen, sondern Demonstrationen, Polizeiaufmärsche und standardisierte Politikeraussagen. Im Unterschied zu den Massenmedien behandelt die Kunst komplexe Zusammenhänge komplex und übernimmt, ganz immer stärker die Verantwortung für die Dokumentation des Zustandes der Welt. KünstlerInnen begleiten und verarbeiten die Ereignisse, denen die mediale Aufmerksamkeit bereits wieder entzogen wurde, weil die offiziellen Berichterstatter von einem Event zum nächsten jagen, immer im Kampf um die knappe Ressource Aufmerksamkeit. Wie kaum zuvor nutzt zeitgenössische Kunst die politischen Krisen wie auch die Bilderwelten der Informationsmedien für eigene freie Zugänge und Interpretationen. Die Kunst nimmt Stellung und eröffnet zugleich neue Sichtweisen jenseits nationaler oder lokal begrenzter Zusammenhänge. ART GOES HEILIGENDAMM hat KünstlerInnen eingeladen, die das Geschehen in Heiligendamm und Rostock kommentierend einfangen. Sie bilden eine Schnittstelle zwischen der Bevölkerung, den sozialen Bewegungen und künstlerischen Repräsentationsformen.

Weltweit nehmen Literatur, Theater, Tanz und Musik unterschiedlichste kulturelle Einflüsse, Stile und Ästhetiken in das eigene Werk hinein, erzeugen so künstlerische Hybride und durchkreuzen das klassische ökonomische Schema von Import und Export. Befreiungsbewegungen beeinflussen die Kunst ebenso, wie künstlerische Werke wiederum von sozialen oder politischen Bewegungen aufgegriffen werden. Die Fragen der Globalisierung sind auch Fragen, die die Kunst bewegen. ART GOES HEILIGENDAMM zeigt Positionen, Denk- und Handlungsansätze von mehr als 50 KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen aus über 20 Ländern zu Themen der Globalisierung. Sie verhalten sich zu Macht, Ressourcen und ihrer Verteilung, zu Sicherheitspolitik, Grenzziehungen und daraus folgenden Ausgrenzungen, zu kulturellen und religiösen Identitäten.

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen alle KünstlerInnen von ART GOES HEILIGENDAMM vor. Ihre Werke sind so unterschiedlich, wie ihre Lebenswelten und Wahrnehmungen von Globalisierung. Ost und West, Nord und Süd treffen aufeinander. Sensible Studien und poetische Arbeiten stehen neben ironischen Statements und Parodien. Anklage steht neben Aufklärung, Erzählung neben Dokumentation und Fiktion. ART GOES HEILIGENDAMM macht eine Tour d'Horizon: Zwölf im Stadtraum verteilte Litfaßsäulen bringen wichtige Kunstwerke aus den White Cubes auf die Straße. Wir erfahren etwas über Gipfelarchitekturen und über den Zusammenhang zwischen Kinderarbeit in Indien und Grabsteinen in Deutschland. Ein Verkehrspolizist choreographiert seine Arbeit als Tanz. Einem rosa Hasen wird die Globalisierung erklärt, anderorts wird Zeit verschenkt. SchülerInnen aus Rostock arbeiten seit Wochen an einer theatralen Improvisation, in einem anderen Stück begegnen wir Alltagsgeschichten aus einem besetzten Land. Für eine Installation in der Marienkirche werden Fragen von Rostocker Jugendlichen zur Globalisierung gesammelt. Eine „Gipfelmusik“ wird uraufgeführt und im Internet zur freien Verfügung gestellt. Andere Objekte und Installationen befassen sich mit Schutz und Schutzlosigkeit. Im „Silver Pearl Conference Center & Spa“, einem skulpturalen Ensemble, diskutieren ExpertInnen mit den BesucherInnen über Kunst und Ökonomie, über Copyright und Lizenzen in Zeiten der Globalisierung. Die Silver Pearl ist aber auch ein Ort des Rückzugs, Auftankens und des sich Treibenlassens. Nach Pfingsten gibt es dort täglich um 18 Uhr Künstlergespräche und ab dem 1. Juni immer die Ernte des Tages/Harvest: Berichte und Geschehnisse. ART GOES HEILIGENDAMM

DER GIPFEL! JETZT AUCH NOCH KUNST?!

setzt sich der kulturellen Ambivalenz der Globalisierung aus. Kunst macht die vielfältigen Zugänge und Situationen im Umgang mit der Welt und ihren Strukturen sichtbar. Diese Ambivalenz widerstrebt allen Wünschen nach Reinheit und ‚Regierbarkeit‘, hingegen öffnet sie einen Möglichkeitsraum für das Verstehen des Anderen, des Fremden im Anerkennen der gegenseitigen Abhängigkeit. Kunst ist zugleich Teil und Nutznießerin der Globalisierung, sowie Kritikerin ihrer kolonialisierenden Wirkweisen, und genau so begründet der israelische Künstler Eytan Heller seine Teilnahme am Projekt: „Hier kommen Künstler aus aller Welt zusammen, um eine alternative Denkweise und eine Annäherung an die gegenwärtigen Belange der Globalisierung zu zeigen.“

In der weltweiten Wahrnehmung wird der Zaun um Heiligendamm das Bauwerk sein, das das Dilemma des G8-Gipfels plastisch macht: „Die acht mächtigsten Politiker der Welt“ beraten über Schicksalsfragen der Menschheit hinter einem Zaun, der sie vor jeder Begegnung mit den Menschen und ihren Fragen und Emotionen, ihrem Können und ihren Forderungen schützt. Dieser Widerspruch schreit nach Reflexion – nicht nur, aber auch durch Kunst. Darum – und weil der Bund sich in seinen Kunst-am-Bau-Richtlinien selbst verpflichtet hat, durch seine Bauwerke, die herausgehobenen und gesamtstaatlichen Funktionen dienen und an exponierten Standorten stehen, das kulturelle Verständnis und Niveau in diesem Land widerzuspiegeln – hat sich ART GOES HEILIGENDAMM um Kunst-am-Bau-Mittel beworben.

ART GOES HEILIGENDAMM ist ein Experiment zur Erweiterung des gesellschaftlichen Resonanzraumes von Kunst, ihrer Fragen und Konzepte hinsichtlich einer gerechteren Verteilung von Reichtum, Macht, natürlichen Ressourcen wie Luft und Wasser, Bildung, Gesundheit und Arbeit. Während der nächsten Tage werden die Grenzen zwischen Kunst, Politik und Stadtraum durchlässiger. Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen auf den Straßen und Plätzen Rostocks, in der Silver Pearl, den Kirchen und am Zaun.

1 RAUMLABOR BERLIN: SILVER PEARL CONGRESSCENTER & SPA

Das „Silver Pearl Congresscenter & Spa“ ist das Zentrum für ART GOES HEILIGENDAMM. Auf dem Gelände am Stadthafen in Rostock, Am Strande 6 hat raumlabor_berlin eine temporäre multifunktionale Installation errichtet. Sie spielt auf die Selbstdarstellung des Kempinski Heiligendamm – „Die weiße Perle“ – an, in dem der diesjährige G8-Gipfel stattfindet. Es gibt auch tatsächlich ein Kurhaus, eine Badeanstalt, einen Golfplatz, komfortable Schlummersuiten mit Meerblick, internationale Kunst und einen Sicherheitszaun. Allerdings ist das Silver Pearl im Gegensatz zur weißen Perle ein Ort für öffentliche Gespräche, Vorträge und Reflektion über die großen Themen der Globalisierung und die lokalen Geschehnisse. Hier ist Raum für Filme und Talkshows, für Diskussion, Essen und Begegnung. Hier darf man das, was man zur gleichen Zeit in Heiligendamm nicht darf: seine Meinung kundtun, am Zaun demonstrieren und entspannen. Hier werden auch die aktuellen Geschehnisse des Tages unter dem Programmpunkt „Harvest“ täglich ab 22 Uhr zusammengefasst und gesendet. Das Silver Pearl Congresscenter & Spa ist das Herz von ART GOES HEILIGENDAMM, es ist der Ort künstlerischer Intervention. „Kunst ist nicht die Schweiz“, sagt Benjamin Foerster-Baldenius, darstellender Architekt der Gruppe raumlabor_berlin.

Die Architektur der Silver Pearl setzt sich zusammen aus mehreren mobilen Räumen, die die Berliner Gruppe für unterschiedliche Projekte in der Vergangenheit entworfen hat: „Sternenschleifer“ heißt das klingende Planetarium im Wohnwagen, das Namen gebend als silberne Perle über dem Gebäudeensemble thront. Der Sternenschleifer verwandelt die Geschichten der besuchten Orte in Hörbilder und Sternbilder, die in einem Planetarium präsentiert werden. 2004 hat das raumlabor-Team sozialistische Großwohnsiedlungen in Bratislava, Moskau, Lodz und Halle besucht und die Kultur der Kioske erforscht.

raumlabor_berlin ist eine interdisziplinär arbeitende Gruppe für Architektur und Städtebau in

der Benjamin Foerster-Baldenius, Matthias Rick, Andrea Hofmann, Axel Timm, für die Entwicklung der Silver Pearl beteiligt sind. Projektbezogen arbeiten die Mitglieder mit SpezialistInnen anderer Professionen zusammen. Für das Silver Pearl mit der Bühnenbildnerin Nicole Riegel. Sie verstehen sich als ein Wissens- und Ressourcenpool. Neben Architekturaufgaben setzt sich die Gruppe auch mit Landschaftsarchitektur, Gestaltung des öffentlichen Raumes und künstlerischen Installationen auseinander. Ihre Arbeiten wurden mehrfach ausgezeichnet und auf zahlreichen Ausstellungen u.a. auf der Biennale Venedig für Architektur 2004 und 2006 präsentiert.



2 FRANCIS ZEISCHEGG: MOBILE BEOBSACHTUNGSPOSTEN, WILDGATTER UND ZÄUNE

In Heiligendamm bleibt die Masse vor dem Zaun. Theoretisch könnten die Besucher jenseits dieses Zaunes zu den Politikern hinüber schauen, wenn dort ein mobiler Beobachtungsposten stünde, wie ihn die Berliner Künstlerin Francis Zeischegg entworfen hat. Grundlagenforschung über die Beziehung von Mensch zu Raum – nennt die Künstlerin, die auch Sozialwissenschaften studiert hat, ihre Arbeitsmethode, die sie vorwiegend im öffentlichen Raum präsentiert. Wie etwa den mobilen Beobachtungsposten, den sie mit Berliner Jugendlichen gebaut und an verschiedenen Plätzen zur öffentlichen Nutzung aufgestellt hat. Mit der Aktion „public observation“ machte sie deutlich, wie sich die Perspektiven und Sichtweisen verändern – je nachdem ob der Mensch als Beobachtender in diesem Hochsitz weit über oder unten in der Menge steht. Francis Zeischegg beschäftigt sich mit Themen an den Schnittstellen von Kunst, Architektur und der Wahrnehmung von sozialen Räumen. Dabei definiert sie Raum als ein Ergebnis von gesellschaftlicher und individueller Praxis. Das „Wildgatter 2004“ ist ein Gebrauchsgegenstand aus der Forstwirtschaft. Ohne Tore öffnen zu müssen, kann der Förster von einem Wildgehege in das nächste wechseln. Der Überstieg als Metapher für den Übergang. Die Arbeit „Mobiles Beobachtungsfahrzeug“, dient dem Projekt ART GOES HEILIGENDAMM als Logo und steht auf dem Gelände der Silver Pearl. Beide Arbeiten lassen sich als ironischer Kommentar auf die technische Sperre in Heiligendamm lesen.



3 KEIN.TV: VIDEO ON DEMAND

KEIN.TV ist eine Parodie im wahrsten Sinne des Wortes: ein verstelltes gesungenes Lied, das die Mechanismen der medialen Inszenierung des höfischen Theaters freilegt, indem es diese leicht verzerrt und verzögert wiedergibt.

Vom 6. bis 8. Juni wird KEIN.TV ein dreitägiges Fernsehprogramm sein, das in den Tagen des G8 im Internet als „video on demand“ zur freien Verfügung steht. Ab dem 1. Juni werden im Studio am alten Stadthafen Rostock sowie mithilfe eines mobilen Übertragungswagens offene Inhalte mit „open source“ Technologien produziert und leicht zeitversetzt im Internet verbreitet.

Beteiligt sind MedienkünstlerInnen und MedienaktivistInnen aus aller Welt, die eigene Beiträge und Formate entwickeln. Geplant sind zum Beispiel ein Themenabend „Migration“, eine lange Nacht des „Pirate Cinema“, Reportagen, Magazine, Quiz- und Datingshows, Daily Soaps etc.

KEIN.TV wird eine Schnittstelle sein zwischen den Ereignissen rund um den G8 und den einschlägigen Vermittlungsformaten, zwischen künstlerischer Intervention und politischer Debatte, zwischen Akteuren vor Ort und einer Öffentlichkeit, die das Programm in Kulturzentren, Galerien oder Museen von Nairobi bis New York aufgreifen, ansehen und weiterverwenden können.

4 SHAINA ANAND / CHITRAKARKHANA: TELLAVISION?

Die indische Filmemacherin und Medienkünstlerin Shaina Anand tritt seit 2001 unter dem Pseudonym ChitraKarkhana auf, und versteht sich als unabhängige Einheit für experimentelle Medienkunst. Sie setzt sich für die Aufhebung der Urheberrechte und die Pressefreiheit ein, arbeitet am Aufbau eines asiatischen Netzwerks Neuer Medien unter Verwendung von frei zugänglicher Software, und dokumentiert im „Tellavision? Projekt“ die politischen Entwicklungen nach dem 11. September 2001. Ihre jüngsten Arbeiten sind Interventionen in den öffentlichen Medienraum Stadt, mit dem Fokus auf Überwachungstechnologien. Sie macht die Überwachungsstrategien, die gegen Menschen eingesetzt werden, für sie sichtbar. In Rostock wird die Künstlerin ein Modell vorstellen, wie sich Bewachte und Bewacher gegenseitig beobachten können. Sie ist weder interessiert an Anklage noch an Beschönigung, sondern plädiert für einen spielerischen, subversiven Umgang mit diesen Technologien. Shaina Anand studierte Kunst, Film und Medienkunst in Philadelphia, Poona und Mumbai. Sie verfasste „India and Documentary Ethics“, die Dokumentation einer fünfmonatigen Reise durch Indien. Im Januar 2007 waren ihre Werke beim größten Technologie-Festival Asiens, dem Techfest in Mumbai zu sehen.



GRUSSWORTE

Wie schon in den Jahren zuvor, wird auch der G8-Gipfel in Heiligendamm die internationale Öffentlichkeit polarisieren. Mehr als 50 renommierte Künstlerinnen und Künstler aus 4 Kontinenten laden mit ihren „Künstlerischen Interventionen“ die Rostockerinnen und Rostocker und Besucher aus der ganzen Welt ein, nicht nur Zaungäste zu bleiben, sondern sich im kulturellen Dialog mit den vielfältigen Themen der Globalisierung auseinanderzusetzen. Mit der vorliegenden Publikation erhalten Sie einen umfassenden Überblick über dieses hochkarätige und breite Spektrum zeitgenössischer und interaktiver Kunst, das in unserer Region in dieser Vielfalt und Internationalität so noch nie zu sehen war und die Bedeutung der Hansestadt Rostock als kulturelles Zentrum in der Ostseeregion wieder einmal nachhaltig unterstreicht.

Ich danke Frau Adrienne Goehler und ihrem Team, die in Zusammenarbeit mit der Hansestadt Rostock dieses ungewöhnliche Kunstprojekt in unserer Stadt realisieren, für die Initiative. Mein Dank richtet sich auch an die vielen öffentlichen und privaten Unterstützerinnen und Unterstützer, die mit ihren künstlerischen Beiträgen, Zuwendungen und Spenden und großem persönlichen Einsatz die Hansestadt Rostock mit dem Projekt ART GOES HEILIGENDAMM zu einem ungewöhnlichen Ort künstlerischer Reflexion im Spannungsfeld von Politik und Kunst machen. Ich wünsche dabei allen Beteiligten – seien sie Organisatoren, Künstler oder Besucher – dass Sie interessante Ansichten und neue Einsichten für eine friedliche und gerechte Welt aus Rostock mit nach Hause nehmen.

ROLAND METHLING

Oberbürgermeister der Hansestadt Rostock

HERZLICH WILLKOMMEN IN MECKLENBURG-VORPOMMERN!

Für Mecklenburg-Vorpommern ist der G8-Gipfel eine Riesenchance, eine große Verantwortung. Die Welt schaut auf uns und wir wollen diese Gelegenheit nutzen, um Mecklenburg-Vorpommern als ein weltoffenes, tolerantes und modernes Land zu präsentieren. Dafür haben wir besonders im Vorfeld des Gipfels viel getan, mit Werbeveranstaltungen im In- und Ausland, mit Journalistenreisen und einer umfassenden Öffentlichkeitsarbeit.

Wir sind uns auch der großen Verantwortung, die wir übernehmen, bewusst. Schließlich ist dies der erste Gipfel, der nach den Ereignissen vom 11. September 2001 in Deutschland stattfindet. Wir wollen, dass sich Einheimische und Gäste sicher fühlen.

Ich habe großes Verständnis dafür, dass Gipfelkritiker das Treffen der Regierungschefs zum Anlass nehmen, um auf Probleme aufmerksam zu machen, die uns alle betreffen. Zumal so wichtige Themen wie der Klimaschutz oder die Bekämpfung von Aids eine Rolle spielen. Dabei ist es wichtig, frei seine Meinung äußern zu können.

Mecklenburg-Vorpommern wird ein guter Gastgeber sein. Für die Teilnehmer des Gipfels genauso wie für die, die friedlich ihren Protest beim alternativen Gipfel, auf Demonstrationen oder auch wie die internationalen Künstler von ART GOES HEILIGENDAMM mit ihrem Projekt vortragen.

Kultur als kreatives Element der Auseinandersetzung mit dem G8-Gipfel und seinen Themen spielt eine ganz besondere Rolle und ist unverzichtbar. Sie gehen mit Ihren Projekten zu den Menschen und bewegen sie dazu,

sich ebenfalls mit Fragen zu beschäftigen.

Vom 24. Mai bis zum 9. Juni wollen Sie das „Experiment zur Erweiterung des gesellschaftlichen Resonanzraumes“ wagen. Ein Experiment, das das Land Mecklenburg-Vorpommern unterstützt. Die Landesregierung hat von Anfang an auf einen konstruktiven Dialog und auf eine Kooperation mit den Nichtregierungsorganisationen gesetzt. In vielen Gesprächen zwischen den Kommunen, der Landesregierung und der Polizei mit den Organisatoren des friedlichen Proteste konnten Probleme gemeinsam gelöst und Vorbehalte ausgeräumt werden. Diesen Weg gilt es, auch während der bevorstehenden Gipfelwochen weiter zu gehen. Ich denke, gerade ein künstlerisches Programm mit seiner internationalen Prägung wie ART GOES HEILIGENDAMM kann ein wichtiges Element für diese Art der Streitkultur bilden.

Ich bin überzeugt, bei aller Unterschiedlichkeit, eint uns eins: Wir wollen, dass die Gipfeltage in Mecklenburg-Vorpommern friedlich bleiben. Und das wäre dann auch die größte Werbung für unser Land.

REINHARD MEYER

Chef der Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern

1 SILVER PEARL: The architecture of Silver pearl blends reflection, exposure and parody. Silver Pearl is the meeting point and center of ART GOES HEILIGENDAMM. **2 FRANCIS ZEISCHEGG:** Look at something from a different angle and your perspective changes. Francis Zeischegg's mobile watchtower provides an opportunity to look beyond frontiers. **3 KEIN.TV:** Every G8-conference is a massive spectacle staged for and by the media. KEIN. TV is a parody of this staging. The small vehicle of KEIN. TV is a piece of art and a TV station at the same time. Media artists and media activists from all over the world will cooperate to report from Heiligendamm. Their unusual contributions to the discussion will be provided on the internet and can later be used for exhibitions and other purposes. **4 SHAINA ANAND AKA CHITRAKARKHANA:** Every citizen all over the world is being monitored. The observation is both pervasive and invisible. Chitrakarhana creates an installation where the anonymous guard becomes visible to the one whom he is guarding. **5 LAWRENCE LIANG:** "How can we share culture in a world where everything is under licence?" Lawrence Liang examines the links between law, technology and cultural development. **6 AZRA AKSAMAJA:** Aksamija views clothing as mobile and transforming architectures. The way we clothe ourselves embodies religious and cultural identity. **7 ARAHMAIANI:** Art can be a mediator between worlds. Arahmiani's work overcomes prejudices and stereotypes. **8 WILLIAM WELLS:** How does art relate to social work? William Wells reports on projects in Cairo and Darfur. **9 THORBJÖRN REUTER CHRISTIANSEN:** The "Asylum Box" is an industrial product, a piece of art and a political statement. It confronts the viewer with the transformation of political intention into architecture.

5 LAWRENCE LIANG: DAS BANGALORE PHÄNOMEN

Können wir in einer Welt, in der alles lizenziert wird, überhaupt Kultur miteinander teilen? Diese Frage beschäftigt den indischen Rechtsforscher Lawrence Liang. Er gehört der internationalen „open source“ Bewegung an, die unter anderem freien Zugang zu Software fordert. Im Jahr 2000 gründete der Rechtsanwalt das „Alternative Law Forum“, das die Zusammenhänge von Gesetzen und Machtinteressen kritisch untersucht. Seit 2006 tritt Liang als prominenter Sprecher gegen ökonomisch begründete Konzepte wie „Geistiges Eigentum“ (intellectual property) auf und beschäftigt sich verstärkt mit Fragen des copyright. In Publikationen und Vorträgen erläutert Liang wie wissenschaftliche und künstlerische Arbeiten mittels „open content licenses“ der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden können. Zudem untersucht der Rechtsforscher die Einflüsse technologischer Neuerungen auf die rechtliche und kulturelle Entwicklung von Gesellschaften. Lawrence Liang ist Nachfahre chinesischer Einwanderer und lebt in der südindischen IT-Metropole Bangalore. Einer Stadt, deren Antlitz sich durch die boomende Computerindustrie innerhalb eines Jahrzehnts rasant verändert hat. In der Silver Pearl berichtet Liang darüber, wie sich das elektronische Zeitalter auf das Alltagsleben und die Kultur seiner Heimatstadt auswirkt. In der Reihe „Kein.TV – Diskussion/Talk“ informiert der Rechtsexperte über Themen wie „public domain“

6 AZRA AKSAMIIJA: FRONTWESTE UND DIRNDLMOSCHEE, NOMADIC MOSQUE

Azra Aksamija (*1976), ist Künstlerin und Architektin aus Bosnien mit österreichischer Staatsbürgerschaft. Sie beschäftigt sich mit Repräsentationen religiöser und kultureller Identitäten in Mode und Architektur, wobei sie Kleidung als trag- und wandelbare Architekturen versteht. Die „Nomadic Mosque“, eine „Anzugsmoschee“ lässt sich mit wenigen Handgriffen in einen Gebetsteppich verwandeln, genauso wie die Frontweste, die der Trägerin oder dem Träger zugleich eine jüdische, christliche und muslimische Religionsausübung im öffentlichen Raum erlaubt. Die „Dirndlmoschee“ ist ein modernes Dirndtkleid, das sich in einen Gebetsraum verwandeln lässt. Zur Bestimmung der Gebetsrichtung ist am Kittelgürtel ein Kompass angebracht, an dem wiederum drei Karabiner mit Schnüren und Gebetskränzen angehängt werden können. Das Projekt ist eine Weiterentwicklung des Konferenz- und Ausstellungsprojektes LIMINAL SPACES/grenzzräume. ▼

7 ARAHMAIANI: STITCHING THE WOUND

In der Videohalle der „Silver Pearl“ schwebt eine Stoffskulptur aus großen, arabischen Lettern „Allah“. „Das Wort ist für mich gleichbedeutend mit Liebe – und daran möchte ich die Leute gern erinnern“, sagt Arahmaiani. „Stitching the Wound – Die Wunde nähen“, heißt die jüngste Arbeit, der in Yogyakarta lebenden Malerin, Installations- und Performance-Künstlerin. In ihrem eigenen Land wird die Indonesierin und bekennende Muslima seit langem als kritische Stimme gehört, die sich gegen jede Art von politischer, religiöser und sozialer Ungerechtigkeit äußert, vor allem, wenn es um die Rechte der Frauen geht. In ihrem Namen „Arah – maiani“ lässt sich die Herkunft als Tochter eines islamischen Geistlichen und einer hinduistisch-buddhistisch geprägten Mutter ablesen. Mit acht Jahren fragte ihr Vater, was sie später einmal werden wolle. Sie antwortete: Prophet. Ihr Vater erklärte daraufhin, dass nur Männer Propheten werden könnten. „Damals erkannte ich, dass Männer und Frauen im Islam nicht gleich viel gelten. Das hat mich tief enttäuscht. Ich habe mich daher immer an den Leitsatz meiner Mutter gehalten, sich als Frau nie von einem Mann abhängig zu machen.“ Geboren wurde Arahmaiani 1961 in Bandung, Westjava, dort nahm sie ihr Kunststudium auf und setzte es in Sydney und Eschende fort. Die Künstlerin war u.a. an den Biennalen in Venedig, Kwangju und Sao Paulo beteiligt, ihre Arbeiten wurden international in Kopenhagen, Lyon, Berlin, New York und vielen anderen Städten präsentiert. „Stitching the Wound“ ist in enger Zusammenarbeit mit muslimischen Frauen entstanden, es richtet sich gegen die Stereotypen und Vorurteile zwischen Muslimen und Nicht-Muslimen. ▼



8 WILLIAM WELLS: TOWNHOUSE GALLERY

Ende der 80er Jahre wandert der aus Alberta/Kanada stammende William Wells nach Ägypten aus und gründet 1998 die „Townhouse Gallery“ in Kairo, die als wichtigste zeitgenössische Privatgalerie der Stadt gilt. Untergebracht ist sie in einer alten Garage in einem Viertel für Handwerksbetriebe. Ausgestattet mit einem Vortragssaal und Ausstellungsraum ist die Galerie eine bedeutende Plattform und Arbeitsort für die aktuelle Kunstszene in Kairo, für Künstler, Theatergruppen, Film- und Videomacher, denn eine öffentliche Kunstförderung gibt es in Kairo nicht. Daneben ist die Galerie sozialer Ort für den ganzen Stadtteil, nicht zuletzt für Kinder aus Flüchtlingsfamilien. Vor allem sie nehmen regelmäßig an Kunst-Workshops teil. Geführt wird die Galerie von jungen Männern aus dem Viertel. Auch Elektro- oder Bauarbeiten und andere handwerkliche Leistungen für die Galerie erledigen benachbarte Betriebe. Mit den Bewohnern des Stadtteils werden regelmäßige Treffen durchgeführt, um die örtliche Dynamik zu stärken. Das Erdgeschoss der Galerie dient der Nachbarschaft als Gebetsraum. Galerie und Umwelt stehen in wechselseitiger Beziehung zueinander. In der Silver Pearl wird William Wells über den anthropologischen Ansatz seiner sozialen Projekte in Kairo und Darfour berichtet.



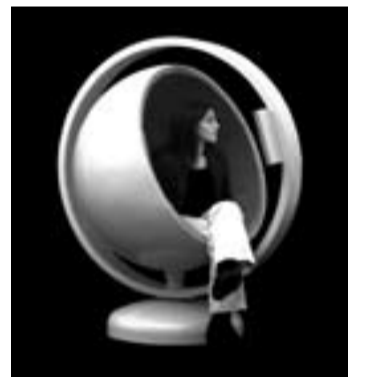
9 THORBJØRN REUTER CHRISTIANSSEN: DIE ASYLBOX

„Ich denke es ist die Aufgabe der Künstler die Nationalstaaten aufzulösen, weil diese eine Inklusion und Exklusion schaffen. Mir wäre lieber, wenn ein Organ wie die Vereinten Nationen die nationalstaatliche Rolle übernehmen würde. Ich finde auch, dass Konzerne strenger kontrolliert werden sollten, von internationalen Organen wie der UNO. So könnte die Ausbeutung billiger Arbeitskräfte verhindert werden und neue Wege zur Verbesserung der Umwelt gefunden werden. Kunst kann mit unkonventionellen Mitteln versuchen den ersten Schritt in Richtung humaner Globalisierung zu machen.“ Die Installation „Asylbox“ ist ein Teil des „Asylum Project“ (2003-2006). Die Box ist Kunstobjekt, Politikum und Industrieobjekt zugleich – und hat genau die Ausmaße, die nach Meinung der Bundesregierung für die Unterbringung eines Asylsuchenden ausreicht. Während einem Hund eine Fläche von neun bis zwölf Quadratmetern als Lebensraum zugestanden werden, stehen einem Asylsuchenden 4,5 Quadratmeter zu. Zahlreiche Asylsuchende flohen vor dieser Situation in den Selbstmord. Eine Liste mit ihren Namen in der Asylbox erinnert an sie. Reuter Christiansen 1974 in Nestved/Dänemark geboren lebt in Berlin und Kopenhagen und war Meisterschüler von Katharina Sieverding an der Universität der Künste Berlin. ▼

10 JUSTUS HERRMANN & SEFA INCI SUVAK: MIGRATION AUDIO ARCHIV

Im vergangenen Jahr entwickelten Justus Herrmann und Sefa Inci Suvak das Migration Audio Archiv: Tonaufzeichnungen mit den Erinnerungen von Migranten und Migrantinnen, die in Deutschland leben. Insgesamt 100 Frauen und Männer unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft erzählen ihre Geschichte: Wie und warum sie nach Deutschland gekommen sind, wie sie empfangen und aufgenommen wurden und wie sie sich zurechtfinden. Sie haben ihre Heimatländer aus verschiedenen Gründen verlassen (müssen). Unter den Befragten sind Studierende, Flüchtlinge und Exilanten. Von ihnen wird ein Stück Geschichte der Bundesrepublik Deutschland erzählt: subjektiv, persönlich, vielschichtig. Gerade erst wurde das Migration Audio Archiv für den online Grimme award nominiert.

Sefa Inci Suvak, Journalistin, Autorin und Redakteurin ist in der Türkei geboren und in Krefeld aufgewachsen. Sie studierte Geschichte, politische Wissenschaften, Philosophie und arbeitet für den WDR-Hörfunk und das Kulturmagazin scala. Suvak erhielt mehrfach die Auszeichnung CIVIS Preis der ARD Hörfunk Jury. Der 1967 geborene Herrmann ist Hörfunkjournalist, Autor und Mediendesigner. Auf der Art Cologne 2007 stellte Justus Herrmann mit großer Resonanz sein Pilotprojekt für einen Kunstkanal vor. ▼



NEUE GLOBALE AUTOREN

Wenn heute Kulturwissenschaftler als vermehrt damit begonnen haben, Kartographie von Kultur zu betreiben, dann dient die Metapher der Kartographie als Alternative zu den „großen Erzählungen“. Der Kurator und Künstler „macht“ nicht länger eine Ausstellung, ein Buch und ein Projekt, sondern er produziert sie als Mapping. Das meint ein Gehen ohne Ende, ein unendliches Weitergehen. Gute Gedanken müssen ergangen werden. Wer sich wie die Neuen Globalen Autoren, Artisten oder Aktivisten (NGA) mit Mapping beschäftigt, landet nicht an einem Anfang oder einem Ende, sondern mittendrin in den Dingen.

In den von NGA kartographisch produzierten Ausstellungen, Atmosphären, Aktionen und Assoziationen erfolgt eine Verschiebung der Betonung: Anstelle der Vorstellung repräsentierbarer, abgegrenzter, in sich geschlossener Kulturen mit festen Identitäten kommt es zur Vermischung, Überlagerung und Deplatierung von Kulturen, zu Identitätsbrechungen und hybriden Zwischenexistenzen.

Karten sind – paradox, aber wahr – immer auch Landschaften von Personen, welche die unruhige, umbrechende Welt prägen, in der wir leben: Touristen, Migranten, Flüchtlinge, Exilanten, Gastarbeiter und andere Menschen in Bewegung. Von ihnen und ihrer psychogeographischen Unruhe generieren sich Impulse zur Veränderung der Politik innerhalb und zwischen den Nationen, sie bilden das „zweite Bewusstsein“ der Globalkultur. Wie die Nichtregierungsorganisation bzw. Non-Governmental Organizations (NGOs) sind auch die New Global Authors (NGAs), so Ulrich Beck, „Globalisierungsbefürwortungsgegner“.

ratoren, Künstler und global agierende Autoren eine in- und extensive Kartographie als Alternative zu den „großen Erzählungen“. Der Kurator und Künstler „macht“ nicht länger eine Ausstellung, ein Buch und ein Projekt, sondern er produziert sie als Mapping. Das meint ein Gehen ohne Ende, ein unendliches Weitergehen. Gute Gedanken müssen ergangen werden. Wer sich wie die Neuen Globalen Autoren, Artisten oder Aktivisten (NGA) mit Mapping beschäftigt, landet nicht an einem Anfang oder einem Ende, sondern mittendrin in den Dingen.

Die Kartographie birgt ein hohes Maß an Utopie. Deshalb ist es an der Zeit, einen Anlauf zu unternehmen zum Neukartieren und Neuerfinden der Autorschaft. Als Kartenleser schlüpfen die NGA in vielfältige Identitäten: dem gleichen Raum können sie als zerstreuter Pendler, neugieriger Entdecker, Flaneur, Tourist, Forscher, Stadtwanderer oder ständiger Besucher begegnen. Der kartographische Blick skizziert Menschen und Momente nicht von außen, sondern erkennt sie von innen.

Das Wechselspiel zwischen seligem Augenaufschlag und skeptischem Schauen ist das Gesetz, nach dem der NGA antritt, die Realität aus den Angeln in die Globalität der Kunst zu heben. Der NGA erinnert damit daran, dass die Kunst in der Moderne stets internationale Strömungen aufgenommen, von ihnen gelebt und sich nicht an nationalen Grenzen gebrochen hat. Die Kunst ist schon lange globalisiert. Der NGA setzt diesen pragmatischen Aufbruch fort, denn seine Kunst bezieht sich auf den ganzen Globus als Inspirationsraum.

Shakespeare hat 1601 in einer Komödie dem Narr einen schönen Satz in den Mund gelegt: „Narrheit, Herr, geht rund um die Welt; sie scheint allenthalben.“ Ist der Neue Globale Autor nun Narr und Nomade zugleich?

Vielleicht ist der Narr ja verwandt mit dem Kartographen. Beide sind sie Außenseiter, die zwar mitmachen und doch nicht dazugehören. Sie sind „weder dafür noch dagegen“, wie die „Neue Zürcher Zeitung“ über den distanzierten Ironiker der Gesellschaft und Soziologen Niklas Luhmann titelte. Sie leben im Schutz der Mächtigen, ohne diese zu achten. Sie sind als Wirrköpfe keineswegs verrückt, sondern produzieren jenen verrückten Diskurs, innerhalb dessen sie festgefahrene Gewissheiten freisetzen. Sie betreiben, wie Richard Rorty dies seiner Figur der „liberalen Ironikerin“

abverlangt, eine „einfühlsame Identifikation mit den Lebensbildern anderer“, aber „nicht als Wiedererkennen von etwas, das man schon von vornherein mit ihnen gemeinsam hätte“.

Die NGA schaffen mit ihren Arbeiten Formen, in denen sich die Welt selbst beobachtet. Ähnlich der Narr oder Ironiker: Er hält der Gesellschaft den Spiegel der Selbsterkenntnis vor. Karten sind so gesehen die abstrakten Mittelpunkte unpersönlicher Erfahrungen, zu Boden gefallene Spiegel, die der Mannigfaltigkeit der Welt zugewandt sind. Von Marx stammt der Satz: „Die Menschen können nichts um sich herum sehen, was nicht ihr Gesicht ist, alles spricht zu ihnen von ihnen selbst. Selbst ihre Landschaft ist beseelt.“

Die Karte kann man „auf eine Wand zeichnen, als Kunstwerk konzipieren oder als politische Aktion oder Meditationsübung begreifen“ (Deleuze & Guattari). Denken heißt somit nach Heiligendamms reisen und Karten anlegen. Der NGA verwandelt sich auf der Reise in ein anderes Wesen – ähnlich Rousseaus Wildem – das immer und überall über seine eigenen Kräfte verfügt und „in seiner Ganzheit“ immer bei sich ist. Gehen ist Denken – in der Kunst. Nach Situationismus, Fluxus und Happening begaben sich in den Siebzigerjahren viele Künstler auf Kunstgänge. Kunst und Reisen bieten dem NGA mitreißende Erlebnisse, wenn kleine Wunder, bescheidene Rätsel und unlösbare Fragen verhandelt werden. Weltverzauberung ist vielleicht die schlichteste Definition einer neuen globalen Autorschaft.

PAOLO BIANCHI ist Ausstellungsmacher und Kunstpublizist. Er lebt in Baden bei Zürich.

10 JUSTUS HERRMANN & SEFA INCI SUVAK: The Migration audio archive is a collection of 100 stories, narratives and biographies of migrants, which are told first-hand throughout. The difficulty and ease of remembering fun, tragedy and joy, as well as atmosphere and changing moods, are all rendered in spoken language. 11 GUSTAVO ROMANO: Our system of values should be questioned. Gustavo Romano created a collection of „notes of time“ which look like paper currency and uses it in public performances. 12 URSULA BIEMANN: Research on Caspian oil geography: the world's oldest oil extraction zone. Drawing on investigatory fieldwork as carried out by anthropologists, journalists and secret intelligence agents, the Black Sea Files comment on artistic methods in the field and the ways in which information and visual data is detected, circulated or withheld. 13 BANKLEER: The artistic duo Bankleer concentrates on a key dynamic of the capitalist process: its power to generate and impose forms, which is integral to its attempts to establish an economic regime of inclusion and exclusion, and results from the neo-liberal levelling of social conditions. 14 HANS LÜDEMANN & ALY KEITA: African Polyrhythm meets European Polyphony. Musicians Hans Lüdemann & Aly Keita in a personal quest for the sound of a globalised world. 15 DON EDKINS: Film can play an important role in education and development. Edkins reminds the international public how much African people suffer from AIDS. 16 MARTHA ROSLER: Ten photo-montages – produced during the peak of U.S. military engagement in Vietnam – are an outgrowth of Rosler's own involvement with anti-war activities. These photo-montages are a response to the artist's „frustration with the images we saw in television and print media, even with anti-war flyers and posters.“

12 URSULA BIEMANN: THE BLACK SEA FILES

Ursula Biemann studierte Kunst und Kunsttheorie an der School of Visual Arts und dem Whitney International Study Program in New York. Sie arbeitet als Künstlerin und Kuratorin zu Themen der Migration, Mobilität, Technologie und Geschlecht. In einer Reihe von Video Essays und mehreren Büchern untersucht sie die Gender Dimension von Migrationsarbeit, vom Schmuggel an der spanisch-marokkanischen Grenze bis zur globalen Sexindustrie. Ihre experimentellen Videos werden auf internationalen Kunstausstellungen und Festivals gezeigt und richten sich an ein Publikum innerhalb und außerhalb des Kunstkontexts. Biemann vertritt eine forschungsorientierte Kunstpraxis: Das Video „The Black Sea Files“ ist eine Recherche über die Ölgeografie. Eine gigantische Pipeline, die den Kaukasus zwischen Kaspischem und Schwarzen Meer durchquert, befördert das Öl nach Westen. Entlang dieser Infrastruktur bildet sich eine andere, mehr oder weniger instabile soziale Welt der Ölarbeiter, Bauern, Flüchtlinge oder Prostituierten. Die Schweizer Künstlerin widmet sich in ihrem Video der globalen Rohstoffökonomie weniger mit Blick auf eine Dekonstruktion der Macht als auf die Erzählung der Nebenschauplätze der Geopolitik. Sie macht die Methoden der Produktion und Zirkulation sichtbar. Die Black Sea Files sind im Rahmen des künstlerischen Forschungsprojekts B-Zone in Kooperation mit Angela Melitopoulos und Lisa Parks entstanden. Biemann, geboren 1955, lehrt und forscht an den Kunsthochschulen in Genf und Zürich. ▼



13 BANKLEER: REALE RESTE

bankleer sind Karin Kasböck und Christoph Leitner. Mit Performances, dokufunktionalen Videos und Techniken des Expanded Cinemas produzieren sie bühnenhafte Installationen zu philosophischen, medien- und ökonomiekritischen Themen. Ihr Video REALE RESTE wurde erstmalig in einer Installation beim Steirischen Herbst 2006 gezeigt: Eine schwarz spiegelnde Mauer, von einem Loch durchbrochen, gewährt Einblick in das in ei-



ner Höhlensituation gezeigte Video. Eine sich auf der Kehrseite des Neoliberalismus befindende Person versucht aus ihrer Umgebung auszubrechen und gerät dabei in eine alptraumhafte Zwischenzone, dem unheimlichen Bereich der untoten Zombies. Zombies repräsentieren den unintegrierbaren unsterblichen Rest und sind eine perfekte Projektionsfläche für die Wiederkehr des Verdrängten. In Anlehnung an Giorgio Agambens Theorien zum Ausnahmezustand befinden sich die ProtagonistInnen in bankleers Video in einem rechtsfreien Raum, einer Zone der Anomie, in der das Verhältnis zwischen Privatheit und Öffentlichkeit aufgelöst ist und lediglich ein unmenschliches Zwischenstadium des Seins übrig bleibt. Gedreht wurde das Video in der urbanen Trümmer- und Abfallarchitektur eines verfallenen Hauses in einer zum Abriss frei gegebenen Plattenbausiedlung in Halle und in dem tropischen Freizeitort Brandenburger, das in eine gigantische Spekulationsruine eingezogen ist. Kasböck und Leitner leben und arbeiten in Berlin. Mit zahlreichen Stipendien ausgezeichnet, war das Künstlerduo u. a. an Ausstellungen in Zürich und Berlin beteiligt. ▼

14 DUO IVOIRE: HANS LÜDEMANN (PIANO, ELECTRONICS) & ALY KEITA (BALAPHON, SANZA)

1999 geht Hans Lüdemann im Auftrag des Goethe-Instituts auf Solo-Tour durch Westafrika. An der Elfenbeinküste trifft er auf den Balaphonvirtuos Aly Keita und gründet mit ihm das Duo Ivoire, das später mit dem Briten Steven Argüelles, zum Trio Ivoire wird. Aus den persönlichen Wurzeln der Musiker in der afrikanischen Musik, dem Jazz und Pop der europäischen Traditionen, entstehen zeitgenössische Hybride. Lüdemann: „Ich suchte neue Farben und finde sie in der afrikanischen Rhythmik. Sie sind für mein Instrument etwas Neues, weil es das Klavier in Afrika kaum gibt. Aly dagegen sucht Wege, sein traditionelles Instrument in die Moderne zu überführen.“ Der Pianist und Komponist Hans Lüdemann, 1961 in Hamburg geboren, hat in Köln und Banff/Kanada studiert und spielte mit Jazzgrößen wie Jan Garbarek. Aly Keita hat das Balaphon auf traditionelle Weise gelernt, aber eigene Spielweisen entwickelt, die ihn in besonderer Weise dazu befähigen, in Grenz- und Genre überschreitende musikalische Dialoge einzutreten. Sie sind „...in visionärer Energie dabei, einen gänzlich eigenen Weg in der aktuellen improvisierten Musik zu markieren, weit entfernt von den breiten, suggestiven Autobahnen der Weltmusik, genau so weit auch entfernt von den idiomatischen Einzugsbereichen des zeitgenössischen Jazz.“ (Frankfurter Rundschau) ▼



15 DON EDKINS: DAY ZERO, STEPS FOR THE FUTURE

Der Südafrikaner Don Edkins verbringt fast zwanzig Jahre seines Lebens im Exil. Erst als 1994 die ersten freien Wahlen in seinem Heimatland stattfinden, kehrt er zurück. Das Ende der Apartheid nutzt Edkins, um sich dem afrikanischen Kontinent auf eine neue, mitgestaltende Weise zu nähern. Er studiert Entwicklungsarbeit und afrikanische Sprachen, bringt ein populäres Bildungsmagazin heraus und gründet ein mobiles Filmtheater. Mit seinem rollenden Kino gelangt Edkins selbst in entlegene Gebiete des großflächigen Landes. In Townships, Dörfern und Siedlungen zeigt er Filme, die gleichzeitig unterhalten und aufklären. Der Dokumentarfilmer und Produzent gründet die Film- und Videoproduktion „Day Zero“. Edkins Filme spiegeln die afrikanische Realität und behandeln Themen wie die Aidsproblematik, die im Alltag tabuisiert werden.

Der Südafrikaner sieht seine filmische Arbeit immer auch als Bildungsarbeit. Don Edkins ist Mitinitiator und Produzent der Filmreihe „Steps for the future“, die in Rostock gezeigt wird. „Steps for the Future“ ist eine Gemeinschaftsproduktion zahlreicher FilmemacherInnen, RedakteurInnen, Einzelpersonen und Organisationen verschiedener Nationalitäten. In 38 Beiträgen werden ungewöhnliche Geschichten über Menschen und ihr Leben mit HIV/AIDS erzählt: positiv, provokativ, humorvoll und mutig.

11 GUSTAVO ROMANO: TIME NOTES

Gustavo Romano (*1958) ist einer der wichtigsten Medienkünstler Argentiniens. Mit dem Videoprojekt „Time Notes“ reagiert Romano auf die argentinische Wirtschaftskrise. Sein Währungssystem basiert auf dem Wertfaktor Zeit. Im Video „Losing Time“ verliert ein Mann auf der belebten Einkaufsstraße Zeit: Aussehen und Größe gleichen üblichen Geldscheinen, nur sind die Noten mit Zeitwerten und Aussagen zum Thema Geld bedruckt, wie etwa „Geld ist institutionalisiertes Misstrauen“. Die Arbeit verdeutlicht, was der Philosoph Zygmunt Bauman als Symptom der Globalisierung beschreibt: „Wir sind mitten in einer Phase der heraufziehenden Spaltungen der Weltbevölkerung in globalisierte Reiche und lokalisierte Arme. Jene überwinden den Raum und haben keine Zeit, diese sind an den Raum gefesselt und müssen ihre Zeit, mit der sie nichts anfangen können, totschlagen.“ Für ART GOES HEILIGENDAMM richtet Romano eine Zeitaustauschbörse ein: Wo habe ich in meinem Leben Zeit verloren? In einem blöden Job? Bei der Armee? Die Antworten werden auf Zettel an Luftballons gebunden – und fliegen davon. Der Autodidakt lebt und arbeitet in Buenos Aires, 2000 erhielt er den argentinischen Preis Video XII für Experimental Multimedia. Er nahm an der Singapur Biennale 2006 teil, und war auf der Videonale 2007 im Bonner Kunstmuseum vertreten.

KULTUR DER AMBIVALENZ IN ZEITEN DER GLOBALISIERUNG

Was gibt es nicht alles für Erklärungen. Wie viele großflächige Theorien suchen die globale Welt in handliche Hierarchien aus Gewinnern und Verlierern zu packen: Da werden Regionen, Staaten, Berufsgruppen, Lebensformen in Reihen und Serien gebracht, Typen und Profile erstellt, die Erfolg oder Misserfolg nachträglich begründen sollen. Doch welche Formen der Interpretation für weiträumige historische Prozesse taugen, darüber ist nur selten etwas zu erfahren. Dabei lässt sich aus der Art der Erzählung über die Globalisierung auch ein Merkmal der Globalisierung selbst herauslesen. So ist es gerade die Eindeutigkeit, die zu den eindeutigsten Verlierern der Globalisierung gehört. Vermeintlich einfache Gewissheiten sind seltsam stumpf und fragwürdig geworden. Der Gestus der analytischen Sicherheit wirkt befremdlicher denn je. Ironischerweise taugt ausgerechnet die Globalisierung nicht zur globalen Analyse.

Allgemeine, universale Urteile zielen an der komplexen Wirklichkeit vorbei. Es gibt kaum eine Interpretation der politischen, ökonomischen, sozialen Dynamiken der Globalisierung, die nicht zur Differenzierung genötigt wäre. Kaum eine Einschätzung der Vorzüge, die bestimmte Regionen oder Staaten genießen, ohne Hinweis auf die Nachteile für einzelne Landesteile, die davon ausgeschlossen sind. Kaum eine Betrachtung der Verluste, die gewisse Bevölkerungsgruppen erleiden müssen ohne Einschränkung. Der Norden kann nicht gegen den Süden, Männer können nicht gegen Frauen, Bauern nicht gegen Städter verrechnet werden.

Immer gibt es Ausnahmen. Die intellektuellen wie geographischen Landkarten der Globalisierung können nicht einfach nur internationaler, sie müssen vor allem präziser werden. Vielleicht hat die verengte Perspektive auf die ökonomische Ebene der globalisierten Welt diese Erkenntnis verzögert.

Bei aller analytischen Tiefenschärfe, mit der man die finanzwirtschaftlichen Zusammenhänge zu erfassen suchte, blieb der Blick auf die Brechungen in den analytischen Instrumentarien selbst verschwommen. In ideologie-kritischer Hinsicht ist die Ambivalenz der große Gewinner der Globalisierung. Darin spiegelt sich zugleich die Textur der veränderten Welt. Alle Phantasien von „Reinheit“ zerschellen an einer Wirklichkeit, die sich vor allem durch die dichte Verflechtung der einzelnen Teile auszeichnet.

Was miteinander verbunden ist, verändert sich. Ob Waren, Wissen oder Menschen ausgetauscht werden, ob vornehmlich exportiert oder vornehmlich importiert, ob aus- oder eingewandert, ob gesendet oder geliehen wird, niemals bleibt eine Seite unberührt. Manchmal treten diese Mischungen nur an den Rändern einer Gesellschaft, manchmal nur in der Elite eines Landes auf. In jedem Fall verliert sich die frühere Homogenität in einem neuen Almagam aus Fremdem und Eigenem. Hybridität ist das Format der Globalisierung – ob in kultureller, ethnischer oder biologischer Hinsicht. Die bewusste oder unbewusste Vermischung durchdringt alle Orte und Gesellschaften, wengleich nicht mit demselben Tempo. So entstehen verschiedene Zeit- und Erfahrungsschichten in derselben Region, lagern sich Sedimente traditioneller Praktiken und Überzeugungen noch ab, wo zugleich schon das Modernere durchbricht. Es wird adaptiert, nicht einfach mehr assimiliert. Künstlerische Motive und Bilder werden zitiert und verschoben, kulturelle und ästhetische Vorbilder werden nicht nur vererbt, sondern verwandelt.

Diese kulturelle Bastardisierung bedeutet zunächst vielerorts eine Befreiung von autoritärer Bevormundung. Sie begünstigt ein Aufbrechen rassistischer oder ästhetischer Normierungen. In der Verschiedenartigkeit

der angebotenen Identitäten, der Vielfalt der kulturellen, sexuellen oder religiösen Praktiken und Überzeugungen wer-abweichend dem Zwang einer autoritären Monokultur ausgeliefert waren.

Die bereichernden Momente der Bastardisierung zeigen sich auch in der Medienlandschaft und hier in dem sich wandelnden Verhältnis von Laien zu professionellen Akteuren: Der journalistische Mainstream, der sich in den eigenen Ausbildungsinstitutionen und Handwerks-Konventionen verschanzt, wird zunehmend karikiert und korrigiert durch die blogs der Laien, die wiederum in Foren und Links integriert und vereinnahmt werden.

Doch in der Hybridität liegt auch eine Bedrohung, wenn sie nur eine weitere Form der Vereinheitlichung bedeutet. Wenn Bastardisierung zur neuen marktwirtschaftlichen Norm wird, geht das auf Kosten mancher Unterschiede und Eigenheiten, die der kulturellen Vielfalt überhaupt erst ihre Bedeutung verleihen. Am Beispiel der Zerstörung der biologischen Diversität ist diese Gefahr am erschreckendsten sichtbar. Erst wenn sich Dissens und Kritik gleichermaßen dynamisch entwickeln, wachsen mit der Globalisierung auch die Mittel, sie zu gestalten. Wenn schließlich auch noch die Hybridität selbst ambivalent betrachtet wird, dann wird die Globalisierung auch als ein politischer Prozess verstanden werden, den wir bestimmen und verändern können so wie er uns bestimmt und verändert.

Aus: Atlas der Globalisierung, Le Monde Diplomatique, 2006.

CAROLIN EMCKE Die Journalistin und Buchautorin berichtete aus Krisengebieten, u. a. aus dem Kosovo, Irak und Kolumbien

17 JULIAN RÖDER: Röder's work focuses on youth culture and the anti-globalization movement. He exhibits photographs taken at the G8-Meeting at Genoa in 2001. **18 LARRY SULTAN:** What kind of life do outcasts lead in our society? How can they preserve their dignity? American photographer Larry Sultan accompanied Day Laborers. **19 JULES SPINATSCH:** The work of Jules Spinatsch uncovers the extent to which G8 conferences affect the environment and landscapes. His photographs show public space turned into deserted "secure areas". **20 SEBASTIAN BOLESCH:** Children in the southern part of India have to produce tombstones for German cemeteries. The German press photographer Sebastian Bolesch shows those who are part of the process of globalization without even knowing it. **21 KLAUS METTIG:** The photographer and artist Klaus Mettig tries to define the content of images which is hidden behind the obvious. As such, he arranges his settings with great care. His work is documentary on one side but highly artistic on the other. **22 GMB AKASH:** "Today, I count myself blessed, having become a photographer. To be able to articulate the experience of the voiceless, to bring their identity to the forefront, gives meaning and purpose to my own life." At ART GOES HEILIGENDAMM, Akash's passion for photography began in 1996. He attended the World Press Photo seminar in Dhaka for 3 years. His work has been featured in over 20 major international publications, including Time, Newsweek, Der Spiegel, Geo, Stern, PDN, View, Earth Geo, The Economist, Days Japan. He was also selected as one of 30 emerging photographers (PDN 30) by Photo District News Magazine, USA. 2007.

16

MARTHA ROSLER:
BRINGING THE WAR HOME
1967-72.

Martha Rosler verkörpert ein vielschichtiges Oeuvre aus Fotoseerien und Fotomontagen, Installationen, Performances und Videos. Die Künstlerin setzt sich als Aktivistin und Autorin kritisch mit aktuellen politischen, sozialen und gesellschaftlichen Themen auseinander. Seit Ende der 60er Jahre bezieht die New Yorkerin Stellung zu feministischen Themen, die sich scharf, aber auch humorvoll mit dem weiblichen Körper und der Positionierung der Frau in der Gesellschaft befassen. Die Fotomontagen zählen zu Roslers bekanntesten und wichtigsten Arbeiten. „Bringing the War Home: Beautiful House“ konfrontiert in einer Serie von 15 Fotomontagen Abbildungen amerikanischer Wohnungseinrichtungen aus Lifestyle- und Architekturmagazinen mit Kriegsszenarien und Alltagsbildern: Straßenkreuzer, Pin-up-Girls, Rasen mähende Hausfrauen und überlagert so den fern mit dem häuslichen Krieg, zu einer Zeit, als Kriege noch nicht in Realzeit weltweit in die Wohnzimmer ausgestrahlt wurde. Wie die anderen Fotomontagen, war auch diese Serie zunächst für Alternativ- und Untergrundzeitschriften und für Plakate bestimmt und nicht für die Ausstellung im Kunstkontext. Sie war der Ansicht, dass kritische Kunst ruhig auch mal aus dem Drug Store kommen könnte. Erst Anfang der 90er Jahre hat Rosler fotografische Reproduktionen für Ausstellungszwecke angefertigt. Ihre Arbeiten sind in zahlreichen Sammlungen zu sehen, u. a. in Paris, Berlin, Hamburg, Wien, New York und Kapstadt. Rosler war 1982 an der documenta beteiligt und an der Biennale in Venedig 2003. Auf der documenta 12 (2007) ist sie ebenfalls vertreten. ▼

17

JULIAN RÖDER:
GENOA 2001 /
SALONIKA 2003

Julian Röder, geboren 1982, beschäftigt sich vornehmlich mit Jugendkulturen und der Anti-Globalisierungsbewegung. Für sein Foto „Gipfeltreffen der G8-Staaten“ gewann der Nachwuchsfotograf zahlreiche Preise. Die World Press Photo Association zeichnete ihn aus für eine Aufnahme, die die acht prominenten Gipfelpolitiker in einem scheinbar privaten Moment zeigt. Er bekam den Kodak Nachwuchs Förderpreis, den Deutschen Jugendfotopreis und ist Mitglied der Fotoagentur Ostkreuz. Die Litfaßsäule dokumentiert den Aufmarsch gegen den Gipfel in Genua 2001. Der Betrachter sieht nur die Demonstranten, aber nicht, gegen wen oder was demonstriert wird. „Mich haben die Gipfelgegner mehr interessiert, genauer gesagt, die Gegner der kapitalistischen Globalisierung. Mir ging es vor allem darum, die Leute aus dieser anonymen Masse rauszuholen und ihnen ein Gesicht zu geben, weil genau das in den meisten Berichterstattungen über solche Ereignisse vernachlässigt wird. Dort sieht man nur Gewaltszenen, Massenszenen, aber dass es sich um Menschen mit Biographien handelt, geht unter. Das wird nur in so einem extremen Fall wie bei Carlo Giuliani deutlich.“ Giuliani ist in Genua von einem Polizisten erschossen worden. ▼

18

LARRY SULTAN:
DAY LABORER -
TAGELÖHNER
2007

Der Amerikaner Larry Sultan ist einer der bedeutendsten Kunstfotografen unserer Zeit. „The Valley“ heißt die Fotoserie, mit der er international Aufsehen erregt hat. Dort dokumentiert er mehr als 100 Pornoproduktionen. Sultans machte Aufnahmen von Pornoproduktionen in Wohnhäusern der Mittelklasse, die im Fernando Valley regelmäßig von der Pornoindustrie in Beschlag genommen wurden. Seine Protagonistinnen zeigt er immer würdevoll, trotz der erniedrigenden Umstände, in denen sie arbeiten. In seiner neuesten Serie beschäftigt sich Sultan mit Tagelöhnern: Er heuert Tagelöhner als Statisten an und stellt mit ihnen Arbeitsszenen in einer Vorstadtlandschaft nach. Für ART GOES HEILIGENDAMM wird er diese Arbeit zum ersten Mal einem Publikum zeigen. Seine Werke sind Teil internationaler Sammlungen wie des Museum of Modern Art in New York und San Francisco oder des Art Institute of Chicago. Er ist Träger namhafter Preise wie des Guggenheim Fellowship oder – mehrfach – des National Endowment for the Arts. Larry Sultan, 1946 in New York geboren, lebt und arbeitet in Kalifornien und ist Professor am California College of Arts. ▼

19

JULES SPINATSCH:
TEMPORARY DISCOMFORT
CHAPTER I-V
DAVOS GENOA NEW YORK
EVIAN GENEVA
2001-2003

Jules Spinatschs Fotoserie „Temporary Discomfort“ entstand von Januar 2001 bis Juni 2003 in Davos, Genua, New York, Evian und Genf während des World Economic Forum, respektive der G8-Gipfel. Anstelle von Straßenschlachten oder Gruppenbildern mit staatsmännischem Händedrücken, zeigt der Fotograf Winternächte mit Maschendraht- und Stacheldrahtlabirinth im Flutlicht. Spinatsch legt die Architekturen der Medienereignisse bloß, in dem er einen Schritt zurücktritt. Genua, leer wie der alltägliche Mittelmeerhimmel, eine Festung; Frachtcontainer – Symbole des Welthandels – die, zu Barrikaden umfunktioniert, als Bollwerke gegen dessen Gegner dienen; das nächtliche New York mit Straßensperren, Zelten und Fernschübertragungswagen in ihrer Verlassenheit; das schläfrige Wachen der Schutzmänner. Er zeigt das Warten auf das große Ereignis, das als bis ins letzte durchgeplant sichtbar wird. Seine Bilder vermitteln Zonen temporären Unbehagens, die Latenzzeit auf das große Ereignis und die Bedingungen medialer Bildproduktion. Seine Bilder spiegeln das Unheimliche dieser Politikerstreffen wider: Spinatsch zeigt die Angst der Mächtigen vor einer möglichen Bedrohung. Der Künstler ist 1964 in Davos geboren, lebt und arbeitet in Zürich und Genf und gehört zu den erfolgreichsten Schweizer Fotokünstlern seiner Generation. ▼

20

SEBASTIAN BOLESCH:
TAMIL NADU, INDIEN 2006

Seine Arbeit als Pressefotograf führte den in Berlin lebenden Sebastian Bolesch (*1967) in die Krisengebiete der Welt: In afghanische Flüchtlingslager, in den Kosovo, in den Irak, zu den Kindersoldaten in den Kongo. 1998 dokumentiert er mit einem Team der Organisation „Ärzte ohne Grenzen“ in der Region um Bahr El Ghazal, Sudan die Hungertragödie in einem Zentrum für unterernährte Kinder und begleitete die Wortjournalistin Carolin Emcke auf vielen ihrer Einsätze. In seiner jüngsten Arbeit über Kinderarbeit in Steinbrüchen im südindischen Bundesstaat Tamil Nadu findet er heraus, dass 70 Prozent der Grabsteine in Deutschland durch indische Kinderarbeit hergestellt werden. Diese umfangreiche Recherche wird ermöglicht mit Hilfe des Kulturwerks von VG Bild, das ihm die Unabhängigkeit seiner Arbeit garantieren kann. ▼

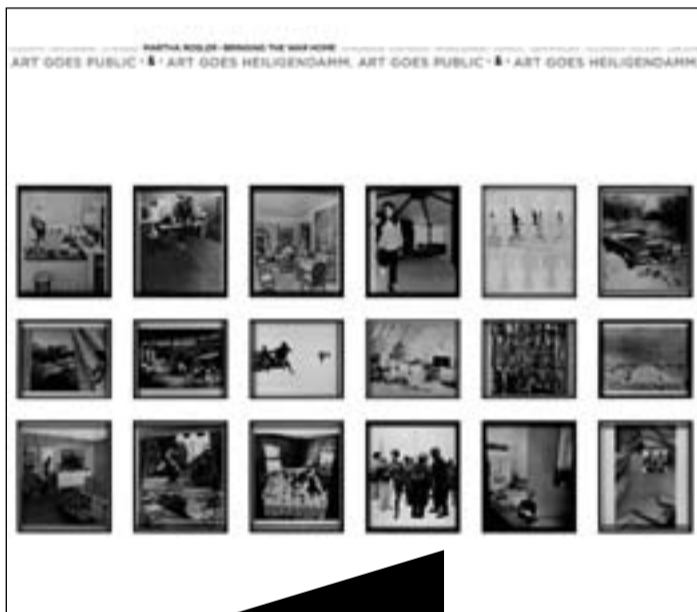
21

KLAUS METTIG:
DELHI

AUS: DON'T BE LEFT BEHIND

Klaus Mettigs Arbeiten thematisieren weltpolitische, aber auch medien- und kunstimmanente Konflikte. So stellt er medial vermittelte Bilder neben Fotografien, die während seiner ausgedehnten Auslandsaufenthalte in Russland, den USA, der Türkei und immer wieder China, entstanden. 2005 reiste Mettig nach Bhutan, Katmandu und Delhi. Die in Rostock aufgestellte Arbeit ist in Delhi entstanden, die Aufnahme zeigt in ihrem Zentrum eine Schule inmitten eines Slums. Mit seinen Stadtaufnahmen reagiert Mettig spontan auf Gegenstände und Ereignisse im öffentlichen Raum, was als Fortsetzung der politisch engagierten Reportagefotografie zu verstehen ist. Mettig fühlt sich nicht dem neutral aufzeichnenden Foto-Auge verpflichtet, seine Aufnahmen sind subjektiv – das hat er gemein mit allen Fotokünstlern. „Als solcher urteilt er zwar, aber diskret, und wirft so eher Fragen auf, anstatt sie schon im Vorfeld zu beantworten. Seine Aufnahmen sind nicht Bild gewordene Erkenntnis, sondern lediglich bildhafte Voraussetzung möglicher Erkenntnis.“ (Ingrid Hölzl) Klaus Mettig, geboren 1950 in Brandenburg, war 1973 Stipendiat des Whitney Museum in New York und hat weltweit in Galerien, Museen, Kunstvereinen und Kunstmesen ausgestellt. Klaus Mettig lebt in Düsseldorf. ▼

© Klaus Mettig, Delhi, VG-Bildkunst ▼



POSTKARTENGRÜSSE VON ANDEREN MAUERN | GRENZEN | GIPFELN



23 SUSAN MEISELAS: Crossing Borders: Meiselas joined Magnum Photos in 1976 and has worked as a freelance photographer since then. She is best known for her coverage of the insurrection in Nicaragua and her documentation of human rights issues in Latin America, which were published widely throughout the world. In 1981, Pantheon published her second monograph, NICARAGUA, JUNE 1978-JULY 1979. ART GOES HEILIGENDAMM shows pictures of people leaving their country and crossing the Mexican-Californian border. **24 STEPHEN GILL:** Hackney Wick is a bleak and desolate place which fifteen years ago boasted a speedway track and greyhound stadium, but now has new aspirations as a site for the 2012 Olympic Games. The young British photographer Stephen Gill purchased a Bakelite camera at the market for 50p and has used it to document The Wick's strangely self-sufficient world and the frenetic activity of the people who occupy it. A plastic camera with a plastic case and lens, the camera has no focus or exposure controls. Gill is one of the most important photographers in the UK. **25 FRANZ ACKERMANN:** Franz Ackermann makes exuberant paintings and installations centred on themes of travel, tourism, globalisation and urbanism. „Mental Maps“, his first major series, were produced during a stay in Hong Kong. Combining the factual precision of traditional street maps with his own interpretation of the local environment, these small watercolours documented the artist's perception of the great cities of Asia, South America and Australia. Ackermann was born in 1963, lives in Berlin and won the „mfi“ prize for „Kunst am Bau“. **26 KATHARINA SIEVERDING:** Sieverding is representing performance, body art, experimental film and video. At 967 she joined the class of Joseph Beuys. With her large scaled works and exciting plays of

23

**SUSAN MEISELAS:
CROSSINGS
US/MEXICAN BORDER 1989**

Susan Meiselas ist eine der ersten Frauen, die in Kriegs- und Krisengebieten fotografiert hat. Zwei der wichtigsten Arbeiten sind ihre Dokumentationen über Saddam Husseins Massaker an den Kurden und über die sandinistische Revolution gegen Diktator Somosa in Nicaragua. Meiselas Berichterstattung aus Mittelamerika in 1970er und 80er Jahren wurde weltweit publiziert. „Fotografie sollte Dinge dokumentieren. Vielleicht erzählen Fotos eine Art Wahrheit über den Augenblick, den sie festhalten. Aber ist das Wahrheit genug?“ Ihre Arbeit für ART GOES HEILIGENDAMM beschäftigt sich mit der brisanten Situation an der Grenze zwischen Mexiko und Kalifornien. Viele Flüchtlinge werden an der Grenze von der Polizei gefasst, eingesperrt und wieder zurück geschickt. „Wir Amerikaner fragen uns selten, wer diese Menschen sind und warum sie diesen Weg gewählt haben. Wir gehen an ihren stillen Gesichtern vorbei, auf der Straße, sogar in unserem Haus. Wir sehen ihre Augen, aber wir wissen nicht, was diese Augen gesehen haben – oder was sie in uns sehen.“ Susan Meiselas graduierte an der Harvard University und ist seit 1976 bei der Fotoagentur Magnum New York vertreten. Ihre Arbeiten waren in Einzelausstellungen in Paris, Madrid, Amsterdam, London, Los Angeles, Chicago und New York zu sehen und erhielten vielfache Auszeichnungen, darunter die Robert Capa Gold Medal for „outstanding courage and reporting“, den Leica Award for Excellence, den Hasselblad Foundation Photography Preis; 1992 erhielt sie den MacArthur Fellow.

© Susan Meiselas/Magnum Photos ▼

24

**STEPHEN GILL:
HACKNEY WICK
LONDON SERIES 2005**

Stephen Gill ist einer der wichtigsten britischen Fotografen der Gegenwart. „Gills beste Arbeiten hybridisieren zwischen Dokumentar- und Konzeptfotografie. Es ist die wiederholte, ungemein präzise Erkundung einer Idee, die seine Fotoserien so faszinierend und erleuchtend machen.“ (Martin Parr) Stephen Gill arbeitet seit 1997 als freier Fotograf und lebt in London. Viele seiner Werke befinden sich im öffentlichen und privaten Besitz. Zudem erscheinen Fotografien von Stephen Gill regelmäßig in Magazinen wie der New York Times, der Le Monde, I-D oder dem Guardian Weekend. Die Litfaßsäule zeigt eine Arbeit, die auf dem Trödelmarkt im Londoner Stadtteil Hackney entstanden. Im östlichen Teil von Hackney, einem verarmten, trostlosen Randbezirk, spiegelt sich die Kolonialgeschichte Englands. Auf einem seiner Streifzüge kauft Gill sich auf dem „Hackney Wick“ Flohmarkt für 50 englische Cent eine Bakelit-Kamera, bar aller technischen Möglichkeiten, mit Plastiklinse und ohne Fokus. Mit dieser Billig-Kamera erkundet er den Mikrokosmos „Hackney Wick“. Hier, auf dem Markt der Armen, der Einwanderer und Arbeitslosen entstehen Fotografien von beinahe naivem Duktus, aufmerksam, warmherzig und intim. Gills Arbeit verweigert sich den gängigen Zynismen ebenso wie einer sezierenden Bloßstellung. Die sorgfältig gewählten Details seiner Bildkomposition entfalten stattdessen eine überraschende Poesie. Mit einem Hauch freundlicher Ironie lenkt er den Blick auf eine Schönheit, die niemand an diesem Ort erahnt hätte. Zum Teil wird Hackney Wick gerade abgerissen.

25

**FRANZ ACKERMANN:
20, 2007**

Die Arbeiten des Berliner Malers Franz Ackermann befassen sich mit Reisen. So malt er mentale Landkarten, die den Verlauf seiner Reise reflektieren. Er entwickelte seinen Stil zu Beginn der 90er Jahre während eines einjährigen Aufenthaltes in Hongkong, dem weitere Reisen nach Asien, Südamerika und Australien folgten. Phänomene wie Globalisierung, die rasende Entwicklung der Informationstechnik, die beschleunigte Wahrnehmung und Simultaneität spiegeln sich in Ackermanns Aneignung von Welt, vernetzen und überlagern sich. Franz Ackermann geht der Frage auf den Grund, wie der Mensch durch Werbung und Kulturindustrie beeinflusst wird. Ackermann kritisiert den Tourismus als eine der gewinnträchtigsten Einnahmequellen der westlichen Welt. Tourismus kann in Kultur-Terrorismus umschlagen. Auf kleinformatischen Papieren entstehen vor Ort Aquarelle, die der Künstler „mental maps“ nennt. „Es kann sein, dass ich in Los Angeles ein Aquarell anfertige, es mir in Buenos Aires ansehe, um es dann in München fertig zu machen. Der Ort selbst ist Auslöser, und niemand Abbild.“ Ackermann, 1963 geboren, erhielt 2005 den „mfi-Preis für Kunst am Bau“. Seit 2001 ist er Professor für Malerei an der Kunstakademie Karlsruhe und ist unter anderem bekannt für seine großen Wandmalereien im öffentlichen Raum.

26

**KATHARINA SIEVERDING:
PUBLIC INTUITION 2007**

Sieverding steht für Performance, Body Art, experimentellen Film, Video und Fotografie. Ihre großformatigen Arbeiten so genannte „Delayed-Choice-Bildkonstruktionen“ opponierender Projektionsebenen revolutionieren die Fotokunst. Die Fotografie zeigt sich in Sieverdings Werk kontrovers, undurchdringlich, transparent und weltbezogen. Ihre Arbeiten beschäftigen sich mit der Qualität von Leben/Identität der Menschen in der Abhängigkeit globaler Machtstrukturen. Ihre kritische Reaktion auf herrschende gesellschaftliche Zustände geriet mit Bildern wie „Schlachtfeld Deutschland“ (1978) „Deutschland wird deutscher“ (1992) oder „Die Pleite“ (2005) gar zum Skandal. Sieverding kommentiert die mediale Informationsflut zum Gipfel mit der suprematistischen Entscheidung einer monochrom gestalteten Litfaßsäule. Sie rekombiniert mehrere Bild- und Sinnschichten zu einem „dritten Bild“. Das Raum-Zeit-Kontinuum ist in Frage gestellt. Für die Beobachter verdichten sie sich zu einer Metaebene des Unstofflichen: schwarz. Geboren in Prag, kam Sieverding 1967 in die Klasse von Joseph Beuys. Ihre Arbeiten waren auf der documenta 5/6/7, der 37./39./46-48. Biennale in Venedig u. a. internationalen Ausstellungen zu sehen. Seit 1992 ist sie Professorin für Visual Culture Studies an der Universität der Künste in Berlin, in Asien, den USA und Osteuropa. 2004 bekam sie den Kaiserring der Stadt Goslar, einen der bedeutendsten internationalen Kunstpreise.

27

**KAI WIEDENHÖFER:
WALL
ISRAEL & OCCUPIED
PALESTINIAN TERRITORIES
2003-2006**

Seit 1989 beschäftigt sich Kai Wiedenhöfer mit dem Konflikt zwischen Israelis und Palästinensern und studierte Arabisch in Damaskus. 2003 begann der Fotograf den Grenzverlauf in den israelisch besetzten Gebieten zu dokumentieren. Alle sechs Monate kehrte er immer wieder zurück, um den Fortgang der Arbeiten an den Mauern, Zäunen und Gräben zu fotografieren, die sich über 650 Kilometer durch die Landschaft ziehen werden und den Grenzverlauf zwischen Israel und einem künftigen Palästinenserstaat zementieren sollen. Seine Panorama-Aufnahmen erzählen Geschichten von der Mauer, dem Leben der Menschen in ihrem Schatten und den Konflikten, die dieses Bauwerk heraufbeschwört. Die Bilder sind eindringliche und bewegende Zeugnisse eines zweifelhaften Versuchs, zwei Völker voneinander abzugrenzen und die Region dadurch zu befrieden. Kai Wiedenhöfer (*1966) lebt in Berlin, seine Arbeiten erhielten den Alexia Grant for World Peace, World Press Awards, die Leica Medal of Excellence und den W. Eugene Smith Grant in Humanistic Photography u. a.

22

**G.M.B AKASH:
CHILD LABOUR +
LIFE AT DUMPYARD
BANGLADESH 2005-2006**

„Den Menschen die Augen zu öffnen ist Aufgabe jedes Fotografen.“ sagt G.M.B Akash, geboren 1977 in Bangladesh. Er sympathisiert stets mit den Menschen am Rande der Gesellschaft, die isoliert und geächtet sind. Seine Themen sind Prostitution, Drogen, Familien, die ihren Lebensunterhalt durch den Verkauf von „Bhangari“ (verwertbare Kleinteile aus dem Abfall) bestreiten, und immer wieder Kinderarbeit. In Bangladesh, einem von islamistischen Splittergruppen terrorisierten Land, kann es gefährlich sein, kritische Bilder zu veröffentlichen. Für eines seiner Fotos wurde Akashs mit der Fatwa belegt. Seither lebt er in Deutschland und steht unter dem Schutz der Hamburger Stiftung politisch Verfolgter. Nach einer Ausbildung im World Press Seminar in Dhaka arbeitet Akash als Fotojournalist. Seine Arbeiten wurden in Geo, Stern, Time Magazine, taz und Spiegel veröffentlicht, Akash wurde mehrfach ausgezeichnet, darunter mit dem Golden Award der renommierten World Press Photo und dem Preis der Colorado Fine Art Photography.



POST CARD GREETINGS FROM OTHER WALLS | BORDERS | SUMMITS



light and shadow she made something new in the art of photography. At ART GOES HEILIGENDAMM she is showing a monochrome picture in black. Sieverding was born in Prague and lives in Düsseldorf. In 2004 she won the „Kaiserring von Goslar“ – one of the most important international art awards. **27 KAI WIEDENHÖFER:** He lived and photographed in the Israeli-occupied territories. He has learnt the Arabic language, taken a close look at the Middle East, and thoroughly tried to understand the mentality of its inhabitants. He has a new photo book (see below): „Perfect Peace – The Palestinians from Intifada to Intifada“ **28 DIETMAR MUES UND SONORFEO:** A radio play, performed live, which deals with the theme of Uwe Johnson's novel: „Das dritte Buch über Achim.“ Eight musicians accompany this play about frontiers and reconciliation. **29 EYTAN HELLER:** Was born in Brussels in 1968 and has been living in Israel since 1988. He graduated from the Hebrew University of Jerusalem with a BA in Political Science and a MA in International Political Economy from the London School of Economics. After a period working with various international NGOs, Eytan pursued Film Studies at NYU. Since then, he has filmed and directed television programs for Israeli television and short films which have been exhibited in Israel and abroad. Eytan is a member of the Israeli-Palestinian forum of „Artists Without Walls“. **30 YKON:** The idea of Micronation illustrates possible alternatives to our society. Ykon members explore all varieties of group fusion and products of utopian fantasy. **31 ANDREAS ROST:** A videotaped journey through Palestine. A policeman is directing traffic at a main crossroads in Ramallah. The moving pictures are accompanied by piano music of Chopin – and the policeman seems to be dancing. Rost was born in Weimar in 1969 and lives in Berlin.

30

YKON:
SUMMIT OF MICRONATIONS

Während sich ein paar Kilometer weiter die Vertreter der mächtigsten Nationen der Welt treffen, sind bei ART GOES HEILIGENDAMM die Micronationen versammelt. Präsentiert wird die Idee der Micronation von YKON, einem Künstlerkollektiv aus Helsinki. Sasha Huber, Tellervo Kalleinen, Oliver Kochta-Kalleinen, Tomas Träskman und Petri Saarikko befreien sich in ihrer Arbeit von herkömmlichen Denkschablonen und Begrifflichkeiten. YKON definiert Zonen der Autonomie, „die zwischen Scherz und seriöser Zukunftsvision anzusiedeln sind“ (Philippe Laserre). Micronationen ersetzen die Kategorien ethnischer oder staatlicher Zusammengehörigkeit durch Gemeinschaften Gleichgesinnter. YKON beschäftigt sich mit Formen räumlicher und virtueller Aneignung, die bereits existieren oder vorstellbar sind. Die Multimedia-Künstler vertreten einen radikalen do-it-yourself Anspruch, der auf nahezu alle Formen von Gemeinschaft angewandt werden kann: erfundene Königreiche, Modellstaaten, Cyberutopien, Freiheitsinseln oder real existierende Miniaturstaaten. In der Videohalle wird eine Mischung aus spielerischem und informativ-dokumentarischem Geschehen die Micronationen sinnlich und intellektuell erfahrbar machen. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit politischen und gesellschaftlichen Realitäten. Ziel ist die Dekonstruktion von ideologisch und/oder räumlich festgeschriebenen Grenzen.



31

ANDREAS ROST:
SOLO FÜR RAMALLAH

Der Fotograf Andreas Rost begleitet mit seiner Kamera Massenveranstaltungen wie Fußballspiele, die Love Parade, NPD-Demonstrationen oder eine Erotikmesse. Gleichzeitig fotografiert er Alltagsszenen in der Hauptstadt und sucht dabei immer wieder dieselben Orte auf: Alexanderplatz, Potsdamer Platz, Brandenburger Tor. In seinem Archiv liegen mittlerweile mehr als 54.000 Fotos, die die gesellschaftlichen und urbanen Entwicklungen dokumentieren. Rost hat das Prinzip ausgeweitet auf andere Metropolen, darunter Peking, Algier oder Kairo. Im Alltagsgeschehen spürt er Parallelen und Differenzen der Globalisierung nach. „Ich untersuche mit meiner Kamera, ob Massenveranstaltungen und Werbung in anderen Ländern denselben Stellenwert haben wie in Deutschland, wie der Einzelne in der Menge agiert, welche Geschichten ihn umtreiben und wie ich ihm als Fremder begegnen kann.“

Das Video Solo für Ramallah filmte er auf einer Reise in die autonomen palästinensischen Gebiete. Es zeigt einen Polizisten inmitten einer vielbefahrenen Kreuzung. Seine Verkehrsanweisungen sind choreografiert wie ein Tanz, unterlegt mit einem Klavierstück von Chopin. Tanzt der Mann hier wirklich? Oder hat er einfach Spaß an seinem Job?

Andreas Rost, geboren 1966 in Weimar, lebt und arbeitet in Berlin. Neben zahlreichen Veröffentlichungen ist er an nationalen und internationalen Ausstellungen beteiligt.

32

AL KASABA:
STORIES UNDER THE
OCCUPATION

Vom Al Kasaba Theater aus Ramallah kommt die Erfolgsproduktion „Stories Under Occupation“. Seit vier Jahren gastiert das Theater auf vielen Festivals. Das Stück erzählt kleine Alltagsgeschichten aus einem besetzten Land, lakonische Episoden deren Absurdität mehr Einsichten vermittelt als jede noch so kluge politische Analyse. Von der Schulklasse, die Worte zu den Buchstaben des Alphabets assoziieren soll, und der bei A nicht Apfel, sondern Anschlag einfällt und bei T nicht Tisch, sondern Tod bis zum Versuch der Eltern, von Ramallah nach Jerusalem zu gelangen, was am besten über London geht. Zwischen Bergen aus zerknüllten Zeitungen versuchen die Schauspieler, abstrakten Pressemeldungen ein menschliches Gesicht zu geben. Mal ernst, mal satirisch, aber immer mit Humor und nie wehleidig. Einige Szenen sind Kabarettsketche, andere komplette Minidramen, von der Gruppe erfunden oder dem Leben abgelauscht. Wie das „beruhigende“ Telefongespräch eines Vaters mit seinem emigrierten Sohn: Schwester geschieden, Bruder erschossen, Bulldozer vor dem Haus, aber mach dir keine Sorgen, alles ist in Ordnung. Die Aufführung wird wunderbar leicht gespielt und kommt ganz ohne das moralische Pathos aus.

33

OSAMA DAWOD:
FOTO-FILMREPORTAGE
ÜBER G8

Der Ägypter Osama Dawod ist ein Fotograf der Straße. Dawods Thema ist die Stadt als Teil globaler Urbanität. „Streets“ heißen denn auch die meisten Aufnahmen; es sind alltägliche Szenen in Kairo, im Stadtviertel der Townhouse Gallery (siehe auch Beitrag William Wells, Nr. 8), für die Dawod als künstlerischer Leiter arbeitet. Zusammen mit dem Berliner Fotografen Andreas Rost dreht Dawod eine Foto- und Filmreportage zum G8-Gipfel. Ohne Presseausweis und journalistische Attitüde behandeln sie Globalisierungsthemen und Szenen rund um den G8-Gipfel. Ihre Dokumente werden parallel in Kairo in der Ausstellung des Instituts für Auslandsbeziehungen (ifa) gezeigt.

Osama Dawod studierte Kunst in Kairo, doch sein bevorzugtes Medium ist die Fotografie. Er arbeitet mit international renommierten Fotografen und Filmemachern wie Sean Kernan, Gregg Dugan und Andreas Rost. Dawods Arbeiten waren auf dem dänischen Filmfestival „Images of the Middle East 2005/2006“ zu sehen und derzeit bei „Africa=Hot“, einer Ausstellung in Amsterdam, die Teil der World Press Photo Exhibition ist. Dawod ist 1980 in Ismailia (Ägypten) geboren.



28

DIETMAR MUES
UND SONORFEO:
DIE GRENZE:
DIE ENTFERNUNG:
DER UNTERSCHIED

Ein Live-Hörspiel für einen Sprecher und Live-Musiker Dietmar Mues, Film- und Theaterschauspieler, Autor und Hörspielsprecher setzt mit dem Ensemble sonorfeo und Dieter Glawischnig ein Live-Hörspiel nach dem Roman „Das dritte Buch über Achim“ von Uwe Johnson in Szene. In Johnsons Text geht es um die Teilung Deutschlands nach dem zweiten Weltkrieg. Welchen Sinn hat die Grenze? Wo spürt man sie noch? Die Musiker von sonorfeo, Matthias Nahmmacher (Flöten) und Ulrike Nahmacher (Violine) arbeiten bei diesem Projekt eng mit Dieter Glawischnig (Klavier) zusammen. sonorfeo steht für Neue Improvisierte Musik, Glawischnig für Free Jazz. Mit der Experimentierfreude Dietmar Mues entsteht ein Ensemble, das nicht nur in Neuer Musik und Jazz zu Hause ist, sondern auch vielfältige Erfahrungen mit Improvisation und „Annäherungen“ hat.

Die Grenze, nach der Wiedervereinigung schnell entfernt, wirkt weiter. Sie ist als Bauwerk verschwunden aber längst nicht überwunden. Das zweite Johnson-Projekt von sonorfeo ist eine Annäherung an die Gegebenheiten der deutschen Teilung. Was war, woraus besteht, welchen Sinn hatte diese Grenze? Wo sind diese Grenzen auch heute noch spürbar?



ALLES EINS? DIE KULTURPOLITISCHEN DIMENSIONEN DER GLOBALISIERUNG

ART GOES HEI-

wunderbare Idee und endprojekt, die kulturellen Dimensionen mit künstlerischen Mitteln an einem sehr welt-öffentlichen Ort zu thematisieren. Bei der Heinrich Böll Stiftung gab es deshalb spontane Begeisterung und Zustimmung. Unsere Teilnahme am Alternativkongress, unsere vielfältigen politischen Aktivitäten im Vorfeld des G8-Gipfels, unser G8-Weblog: all dies sind schon beinahe die „Musts“ eines solchen politischen Großereignisses in Deutschland für eine politische Stiftung.

Die ökonomischen, politischen und nun auch die ökologischen Implikationen der Globalisierung werden quer durch alle politischen Lager seit langem kontrovers und öffentlich diskutiert. Die Debatte, ob Globalisierungsprozesse kulturelle Vielfalt einebnen oder zerstören oder im Gegenteil neue kulturelle Identitäten und Mischformen hervorbringen kann, ist eher jüngerer Datums. Das „Kulturargument“ gewinnt vor allem in der Auseinandersetzung um das Verhältnis von Staat und Religionen und in der Suche nach Ursachen für Demokratieblockaden sowie sozialer und politischer inner- und zwischenstaatlicher Konflikte mehr und mehr an Gewicht. In diese Debatte mischt sich auch die Heinrich Böll Stiftung seit langem ein. Wir sind vor allem eine internationale Stiftung, mit 27 Büros in allen Kontinenten und zahlreichen Partnerinnen und Partnern in der Zivilgesellschaft.

Die permanente weltweite Präsenz gleicher Konsumgüter, Bilder und Lebensentwürfe ist ein Merkmal kultureller Globalisierung. Wir erleben eine Vereinheitlichung der Alltags- und Populärkultur in nie dagewesenem Ausmaß. Überall die gleichen Klamotten, Kosmetik, Musik

und Filme. Alles eins? Nicht überall! Westliche oder globale Produkte werden je nach lokalem Kontext durchaus unterschiedlich aufgenommen, konsumiert, interpretiert und integriert. Wo Vereinheitlichung statt Vielfalt die eine Seite der Globalisierung ist, bringt sie woanders neue Mischkulturen hervor, bietet ganz neue Formen der kulturellen Partizipation. Globalisierung kann die Vernetzung von Kulturen durch Medien und digitale Kommunikationstechnologien bedeuten: der schnelle und weltweite Informationsaustausch erschwert Abschottungen, erhöht die Transparenz politischer Prozesse und macht es möglich, dass Menschen transnationale Interessengruppen bilden und als solche auch agieren können. Allerdings herrschen sowohl im Zugang zu diesen Technologien als auch im Informationsfluss starke Asymmetrien zwischen dem „Süden“ und dem „Norden“ aber auch innerhalb einzelner Gesellschaften.

Aus der Vermischung und Verwandlung verschiedener „Traditionen“, Stile und Ästhetiken entstehen neue kulturelle und künstlerische Formen. Das stellt an sich kein neues Phänomen dar. Neu ist allerdings das Ausmaß und die Geschwindigkeit. Es zeigt sich ein weiteres Mal, dass Globalisierung ein zu komplexes und widersprüchliches Phänomen ist, als dass sie vereinfachend als „Chancen und Risiken“ gewertet werden kann. Politische Antworten auf die Gestaltbarkeit der kulturellen Dimension fallen schwer. Welche kulturpolitischen Instrumente gibt es überhaupt auf multilateraler Ebene? Was kann, was sollte geschützt oder gefördert werden, was nicht? Wie kann kulturelle Abschottung verhindert und gleichzeitig die kulturelle und künstlerische Vielfalt vor Zerstörung und Vereinheitlichung erhalten werden?

Als grünnaher politische Stiftung unterstützen und kooperieren wir

weltweit mit Organisationen und Netzwerken, die die politischen, wirtschaftlichen, sozialen, ökologischen und kulturellen Dimensionen von Globalisierung kritisch analysieren und nach politischen und demokratischen Alternativen suchen, die soziale Spaltung, ökologische Zerstörung von Lebensgrundlagen und kulturelle Homogenisierung überwinden helfen.

Die Heinrich Böll Stiftung stellt sich vehement gegen die Instrumentalisierung und Funktionalisierung sogenannter Kulturtraditionen für politische und religiöse Zwecke. Dem Diktum kultureller Differenz als Konfliktsache („Kampf der Kulturen“) und der Einebnung kultureller Vielfalt durch Globalisierungsprozesse stellen wir die Chancen kultureller Diversität und Eigenständigkeit entgegen.

Mit simplifizierenden, essentialistischen und fundamentalistischen Konzepten der Kulturdebatte werden wir uns kritisch auseinanderzusetzen. Dies gilt auch für das Konzept der kulturellen Vielfalt, wenn es sich auf antiemanzipatorische Traditionen und kulturrelativistische Begründungen z.B. gegen die Universalität von Menschenrechten zu berufen versucht. Für uns ist und bleibt ein wichtiger Bewertungsmaßstab, ob Kunst und Kultur zur Förderung von Demokratie, Partizipation und Emanzipation beiträgt.

Bei ART GOES HEILIGENDAMM sind wir da ganz sicher.

Mehr unter www.g8-blog.blogspot.com

BARBARA UNMÜSSIG Politikerin, NRO-Aktivistin und Publizistin ist heute Vorstandsmitglied der Heinrich-Böll-Stiftung.

32 AL KASABA: The Al Kasaba Theatre and Cinematheque is a non-governmental, cultural organisation established in 1970 in Jerusalem. It aims to activate cultural life in Palestine, and enhance the cultural exchange between local, arabic and international cultures, through the production of its own theatrical work as well as through hosting art performances, activities, and training courses in most fields of art. „Stories under Occupation“ has been successfully shown at many festivals during the last four years. **33 OSAMA DAWOD:** Osama currently lives and works in Cairo as an Art Director for the Townhouse Gallery in Cairo and as a freelance photographer. He is fundamentally interested in the photography of the street. His work explores the surfaces and textures of cities in the context of global urbanism where display, consumption and spectacle define the everyday. Osama Dawod was born in 1980 in Ismailia, a small town in Egypt and studied art in Cairo, where he graduated in 2003 in Design and Print Making. His work is currently being exhibited together with the work of seven African artists in Amsterdam as part of the „Africa=Hot“ exhibition, organized by World Press Photo, along with the 2007 World Press Photo exhibition. **34 GESINE DANCKWART:** The film and stage editor Gesine Danckwart works at theatres in Vienna, Mühlheim and Berlin. She founded the theatre dock - a self-contained theatre in Berlin. For ART GOES HEILIGENDAMM she will write and report in cooperation with the located media. **35 ANDREAS LIEBMAN & JAN VAN LOH:** The Swiss actor and stage editor Andreas Liebmann is inviting people to slip into the role of politicians. People can put their heads behind so called „powerdolls“ - life sized jigs of Putin and co. - and say whatever they want. The results will be recorded by Liebmann and van Loh, and be shown in the evenings as a talkshow and exhibition.

34 GESINE DANCKWART: VOR ORT REPORTERIN

Die Berliner Regisseurin und Autorin Gesine Danckwart (1969) bespielt und thematisiert in ihren Arbeiten das Spannungsfeld zwischen öffentlichem und privat dominiertem Raum. Sie konfrontiert mit der zunehmenden Tabuisierung und Manipulation von Orten und Räumlichkeiten, die der Öffentlichkeit nur noch scheinbar frei zugänglich sind. Danckwart verlagert die hieraus resultierende Frage nach Dominanz und Fremdbestimmung in die Struktur der Sprache. Sie transformiert den gängigen Verkaufs- und Newjargon des politischen Oberflächendiskurses in eine Kunstsprache und entdeckt Varianten eines subversiven Unterlaufens. Ihre Arbeit ist zugleich präzise Untersuchungsanordnung und assoziativer Versuch, eine Gegenposition zu denken und zu erproben. Während des G8-Gipfels wird die Autorin in Zusammenarbeit mit den dortigen Medien live schreiben und berichten. Als Reporterin vor Ort ist Gesine Danckwart gleichzeitig Teil der Geschehnisse und deren Kommentatorin. Aus dem gewonnenen Material generiert sie Texte für eine theatrale Nachbearbeitung. Gesine Danckwart arbeitet in verschiedenen Funktionen an Theatern in Wien, Mülheim, Mannheim und Berlin, ist Gründerin von Theaterdock, einer Spielstätte für freies Theater. In Berlin entstanden für die Sophiensäle „Kater in Hotels“, „Sollbruchstelle“ am HAU, „Und morgen steh ich auf“ für das Maxim Gorki und die Videoinstallation Goldstaub für den Volkspalast. Ihre Stücke werden im In- und Ausland gespielt, sind in mehr als 15 Sprachen übersetzt und wurden teilweise als Hörspiele realisiert. Zur Zeit recherchiert sie in Suzhou für ein chinesisch-deutsches Theater- und Publikationsprojekt und dreht den Spielfilm „Um dein Leben“.

35 ANDREAS LIEBMANNS UND JAN VAN LOH: POWERPUPPEN, PERFORMANCES, INTERAKTIONEN. KOOPERATION MIT LAJOS TALAMONTI UND SOPHIENSÄLE BERLIN

Der Autor, Performer und Regisseur Andreas Liebmann lädt „das Volk“ ein, in die Rolle der Staatsführer zu schlüpfen und an ihrer Stelle den Mund aufzumachen. Der 1972 in Zürich geborene Andreas Liebmann arbeitet seit mehreren Jahren in Solo-Projekten und gemeinsam mit der Performance-Gruppe „Gaststube“. Seine Projekte bewegen sich auf der Grenze zwischen Theater, Installation, Burleske und öffentlicher Intervention. In Rostock wird Liebmann gemeinsam mit dem Künstler Jan van Loh der Bevölkerung diverse Mitsprachemöglichkeiten eröffnen. Passanten können ihre Köpfe und Hände durch die „Powerpuppen“ stecken – lebensgroße Schablonen der Regierungschefs – um sich an ihrer Stelle Gehör zu verschaffen. Oder sie können mit Liebmann und van Loh über Fragen der Globalisierung diskutieren, die sie zuvor aus einem Kartenstapel gezogen haben. Am Ende sind sie aufgefordert, eine „soziale Bewegung“ zu machen. Abends steht eine Begegnung mit dem rosa Hasen an, dem die Globalisierung erklärt wird. Der Jahrmarktcharakter der Aktionen ist nicht nur als ironischer Kommentar zur tatsächlichen Machtverteilung gedacht. Die volkstümlichen Performances bergen zugleich ein Moment der Annäherung der Kunst an die Bürger. Die Aktionen von Liebmann und van Loh werden täglich dokumentiert und abends einem Publikum präsentiert: in Doku-Konzerten oder Ausstellungskizzen. Übertragen wird die Ernte des Tages/Erntes als Gespräch zwischen den Performern vor Ort und dem Schauspieler Lajos Talamonti in die Sophiensäle in Berlin.

36 JUDITH SIEGMUND: SOZIALE GERÄUSCHE

Die in Berlin lebende Künstlerin und Philosophin Judith Siegmund bezieht die Menschen vor Ort in ihre Projekte mit ein. Ihre Medien sind Video, Interviews und Installationen, sowohl im klassischen Kunstkontext als auch im öffentlichen Raum. Anlässlich des G8-Gipfels lud Siegmund BewohnerInnen rund um Heiligendamm ein, kurze Gespräche mit ihr über Globalisierung, Erwartungen an den G8-Gipfel und an die G8-Kritik zu führen. Die Interviews geben einen Einblick in die Ansichten und Stimmungen über politische und soziale Entwicklungen im Postsozialismus. „Es stehen sich nicht allein politisch konträr denkende Gruppen gegenüber, sondern Menschen mit verschiedenen Lebensperspektiven – Menschen, deren Meinungen in verschiedenen Biografien ankeren.“ Das Ergebnis ihrer Recherche wird als Installation in der Videohalle der Silver Pearl gezeigt. „Soziale Geräusche“ sind bereits in der Arbeit mit Bewohnern von Graz, Prishtina (Kosovo) und Frankfurt/Oder und Slubice entstanden. Die Künstlerin arbeitet unter anderem zu Themen wie Alltagsrassismus an Grenzen, die gesellschaftliche Bewertung von Arbeit oder Prostitution im globalen und regionalen Zusammenhang.



37 STAN'S CAFÉ: OF ALL THE PEOPLE IN ALL THE WORLD

6,4 Milliarden Reiskörner sind die Hauptakteure von „Of All the People in All the World“. Jedes Korn steht für einen Menschen auf der Welt. Das Performance Team von Stan's Café veranschaulicht Statistiken und Daten durch eine riesige, meditative und provokative Weltlandschaft aus Reis. Die immer weiter wachsende Reis-Düne symbolisiert die steigende Population. Wie viele Kinder sterben täglich in Afrika? Wie viele Obdachlose gibt es und wie wenig Manager in global agierenden Unternehmen? Stan's Café stellt vor: Weltweit essen täglich so viele Personen einen Hamburger bei McDonald's wie Menschen in Polen leben.

1991 gründete sich die mittlerweile weltweit tourende Theaterkompanie in Birmingham. Mit Sinnlichkeit und Humor nähern sie sich den beklemmenden Fragen der Zeit. Das Performance Team lädt Schüler und Schülerinnen aus Mecklenburg-Vorpommern ein, ihre Fragen an die Globalisierung zu stellen, um sie mit Hilfe der Reiskörner zu beantworten. Daher wird sich die Ausstellung täglich wandeln und neue Landschaften bilden.



39 WORLD PARLIAMENT OF CLOWNS: C8-GIPFEL WAVE OF WISDOM AND SMILE FÜR DIE MÄCHTIGEN DER WELT

„Ein Treffen der wichtigsten Regierungen dieser Welt hat immer einen Einfluss auf die Zukunft aller Bewohner dieses Planeten. Also auch auf uns Clowns“, so Antoschka, Clown des Moskauer Staatszirkus und Gründerin des World Parliament of Clowns, „deshalb nehmen wir uns als Clowns das Recht darauf, dieser Runde unsere Wünsche, Meinungen und Anregungen zu geben.“ Wer ihre roten Nasen drückt, bekommt ein Lächeln, wer sich bei ihnen einreihen möchte, wird herzlich begrüßt. Das World Parliament of Clowns lädt seine Mitglieder und Ehren-Clowns ein, auf einem C8-Gipfel im Vorfeld des G8-Gipfels die notwendige positive Energie nach Heiligendamm zu bringen. Damit möchten die Clowns demonstrieren, dass ein Lächeln jede Situation entkrampfen kann und die Chance eröffnet, Gesagtes noch einmal zu überdenken und Meinungen zu verändern – ohne Angst davor, sich zu blamieren. Sie wollen, dass Entscheidungen, die uns alle betreffen, mit „Wisdom and Smile“, Weisheit und einem Lächeln, getroffen werden.

Am Pfingstmontag, den 28. Mai, verleiht das World Parliament of Clowns im Kurhaus der Silver Pearl offiziell die Clowns-Immunität an die Mitglieder des G8-Gipfels und lädt alle Roten Nasen dazu ein. „Wir bringen unseren eigenen, niedrigen Gartenzaun mit, um auf Augenhöhe und leicht mit allen ‚Nachbarn‘ zu kommunizieren.“



ANTI WAR

Anti War I think doesn't work anymore as a word. And I want to explore why. Is it that war itself is a situated historical something and we've moved beyond that historical period? Is it that we are no longer positioned in a clear way, so that we can identify war?

I think the last time anti-war worked, as a word, as an image, of letters, was when massive demonstrations happened all over the world, hoping to prevent the invasion of Iraq. When the invasion happened, the word didn't work anymore. Anti-war became an anti-word. Can we say anti-massacre? We don't say that we are anti-massacre. We don't say that we are again anti-bombing of sitting ducks, those who cannot bring your planes down when you bomb them with planes. Is it that war itself is really no longer what it used to be? It's not that I like war or that I'm saying „Oh I wish for the good old days, when war was clearly war“. But I think it is an invitation to rethink the politics of how we handle this, how we respond. War has a certain architecture, a tight architecture. It's a big word with a tight architecture. What is happening today just doesn't look like that.

So what I want to sort of examine is, what is it that might be changing? And the first thought – and again, I'm not trying to romanticize the past at all – the first thought is that, it seems that, they – I'm talking about a generic they – they only go to war when they have absolute military superiority. If it's going to be a level engagement, they are out of there. When they finally had tools, whoever – the terrorists, the murderers, the good people – whoever they were, who brought down five of those American helicopters, when they thought, that they had the skies to themselves that was a crisis back in Washington. So can we still say war when you have absolute military superiority and you're just dropping the bombs, etc. and nobody is going

to bring you down, and then when they somehow bring down five of your planes, when you have been using hundreds, it's a crisis. What is it that we are really talking about in the contemporary period when we speak of war?

And then what is it that we're trying to get at when we say that we are anti-war? I think we need to change the language. I think war is almost too good a word for what we are seeing and what we are against. Because what we are seeing is a form of cowardice. Yes they send the working class boys and girls – the American army as you know has immigrants in it, because they couldn't find enough citizens, they have illegal immigrants in the army fighting in Iraq, as congress is criminalizing illegal immigrants. It is not just a violation, it becomes a criminal act, that's an innovation in the law. So if war isn't quite war, and why should a word work forever? Then anti-war doesn't work either to designate the work that we need to do.

I do think it is interesting. That before this phase of military action began we still talked about anti-war. Remember – it was the february 15th if you were in some parts of the world, 13th I think if you were in other parts of the world. But it was everywhere. But it was before the invasion. And we called it anti-war and it was extraordinary. I was in London in the march and then it suddenly was finished. Sure there were little demonstrations anti-war. But I think deep inside ourselves we know, that it just doesn't work anymore. The work that needs to be done, and there is work to be done, I think it's being done – some of it. It's coming from many different places.

And I sort of want to explore a few possibilities here and a few if you want platforms from which we can act, from which we can fight this mess that we are seeing.

Now the first point, it's perhaps the most trivial one, at this point, but

perhaps not – is to what extend, „war“ is something that happens in the blogosphere. Endless discussions about the hanging of Saddam Hussein in the blogosphere in the United States. Everything about the knot, the details, how he was dressed – what does that do?

I'm not talking about the death of this particular man, I'm talking about the insertion of that kind of discussion. Now what it does do, that kind of discussion, is bring down the power of those who can enact and can launch those processes. It brings it down, because suddenly the discussion whether it is Saddam or Bush is at a level, that is a very different level. As I said right now it's trivial, but I think it's actually interesting. That „war“ de-borders the military zone. War cannot re-walled into whatever the leaders, enactors, organizers of those war, want to keep as special, sacred may be even.

Aus: Wörterbuch des Krieges. Ein Projekt von Multitude e.V.

Please read more at

http://dictionaryofwar.org/en-dict/v2v/Anti-War_-_Saskia_Sassen

Die US-Amerikanerin, Soziologin und Wirtschaftswissenschaftlerin SASKIA SASSEN lehrt Soziologie an der Universität in Chicago und der London School of Economics.

36 JUDITH SIEGMUND: Judith Siegmund is collecting spoken quotes and opinions about the G8-summit which shall be recorded and used in installations. „Social Noise“ has already been recorded at Graz, Frankfurt/Oder and Prishtina (Kosovo). Her themes are racism at borders, prostitution and the social wealth of work. The artist and philosopher lives in Berlin. **37 STAN'S CAFÉ:** This project was started in 1991 by a group of artists from a variety of disciplines. Together they create leading-edge art that consistently taps into the popular imagination. Of All The People In All The World (UK) premiered in 2003 with 989 kg of rice. In June 2005, a version incorporating the whole world (and using over 100 tons of rice) was seen at Stuttgart's Theater der Welt Festival. Stan's Café is a world class creator of theatre events and has appeared widely across Europe, in the USA and Australia. **38 UNITEDNATIONSPLAZA:** is an exhibition as a school. Structured as a seminar/residency program in the city of Berlin, it will involve collaboration with approximately 60 artists, writers, theorists and a wide range of audiences for a period of one year. In the tradition of Free Universities, most of its events will be open to all those interested to take part. At ART GOES HEILIGENDAMM the project will present the G8:24HRS WUNP. This is an upcoming radio project situated at unitednationsplaza, and will begin its program by broadcasting a twenty four hour segment, live from the protesters' camps at the 2007 G8 Summit in Heiligendamm, Germany. It is organized by Tirdad Zolghadr, Anton Vidokle, and neurotransmitter: Valerie Tevere + Angel Nevarez. **39 WORLD PARLIAMENT OF CLOWNS:** C8-Summit Wave of Wisdom and Smile for the mighty in the World. The World Parliament of Clowns is inviting the members and clowns of Honor bringing energy to the C8-summit. The clowns will show, that a smile could uncrump any situation.

40

IMPRO DEUTSCHLAND:
GLOBAL HEROES G8
IMPROVISATIONEN

Die Zuschauer sagen den Akteuren, wo es lang geht. Konkrete, eingeübte Inhalte sind tabu, was auf der Bühne passiert, bleibt offen. Improvisationstheater ist noch ein junges Genre: Vor 30 Jahren hat es sich erst entwickelt, in Deutschland etabliert es sich seit 15 Jahren. Impro Deutschland ist ein Trägerverein und Netzwerk für freie Improvisations-Ensembles weltweit, mit dem Ziel, immer mehr Theatergruppen nach Deutschland zu bringen. Bekannt wurde der Verein mit der Theaterweltmeisterschaft, die beim Publikum großen Anklang gefunden hatte. Zum G8-Gipfel in Heiligendamm kommen am 7. und 8. Juni drei Gruppen: Die „Gorillas“, zehn Schauspieler und zwei Musiker aus Berlin, die seit 1997 in unveränderter Form zusammen arbeiten. „La Gata“ aus Bogotá sind 1995 aus einem Universitätsprojekt hervorgegangen und mittlerweile international bekannt. Tänzerische Akrobatik und Capoeira sind ihr Markenzeichen. Stephen Sim und Lee White aus Kanada sind die „Crumbs“ – und vermutlich die bekanntesten Improvisateure weltweit. Was diese drei Gruppen in Rostock zeigen werden, wird bis zum letzten Moment offen bleiben. Klar ist nur: Die Impulse kommen wie immer aus dem Publikum, doch steht hinter allem die Frage, wofür steht Heiligendamm? Die Gruppen werden gemeinsam auf der Bühne stehen, sie sprechen deutsch, englisch und spanisch.

Außerdem wird ein Stück präsentiert, das in den letzten Wochen gemeinsam mit Rostocker SchülerInnen entwickelt wurde.



41

MIEKE GERRITZEN:
BEAUTIFUL WORLD

„Selbst das World Wide Web ist kein kreativer Raum mehr,“ sagt Mieke Gerritzen, „auch dort bestimmen längst Manager und degradieren Menschen zu Konsumenten.“ Mieke Gerritzen ist eine der namhaftesten niederländischen Designerinnen – und dies obwohl sie sich der „Diktatur der Ökonomie“ konsequent widersetzt. Die Designerin, 1962 in Amsterdam geboren, hat seit Anfang der 90er Jahre maßgeblichen Anteil an der gestalterischen Erkundung des Mediums Internet. International bekannt wurde sie durch das Logo und Website-Design für XS4ALL (Access for all). 2000 gründet sie ihr eigenes Studio, NL.Design. Im Jahr darauf ruft sie die All Media Foundation ins Leben, die Kultur-Events organisiert, Filme und Publikationen produziert. Mieke Gerritzen entzieht sich formal wie inhaltlich dem Korsett der Konsumorientierung. Bei ART GOES HEILIGENDAMM wird die Niederländerin ihren ersten Typo-Film zeigen. Beautiful world (2006) spielt mit den Techniken der Wiederholung, des Samplings und des visuellen Brandings. Der Film lotet die Grenzen der rationalen Auffassungsgabe aus. Die Masse an durchgestalteten philosophischen Zitaten und grafischen Icons, die auf die Betrachter einflutet, irritiert die Sinne und versetzt fast zwangsläufig in einen psychedelischen Zustand. Die Text-Kompositionen werden von einem präzise abgestimmten Soundtrack teils unterstützt, teils konterkariert. Diese Ambivalenz vermittelt der Film auch inhaltlich: Da ist zum einen der intellektuelle und ästhetische Genuss, den die globalisierte Welt eröffnet. Andererseits besteht die Gefahr, dass die Zugangsmöglichkeiten zu Wissen und Kultur durch die fortschreitende Ökonomisierung aller Lebensbereiche stark eingeschränkt oder gar beseitigt werden. Die Präsentation von Beautiful world findet in

K o o p e r a t i o n
mit Hartware
Medien Kunst Verein

HOW
TO TURN YOUR
CREATIVITY
INTO

Overweight
implies
the loss
of the body
as a face

KEIN
MENSCH
IST
ILLEGAL

RECOGNITION
IS THE MOST
SUCCESSFUL
PRODUCT
OF TODAY

42

CHRISTIAN VON BORRIES:
GIPFELMUSIK

Man nennt ihn schon mal den „SchlingensiefderKlassik“ oder einen Operndekonstrukteur. Zunächst schlug Christian von Borries (*1969) einen ganz klassischen Weg ein: als Soloflötist am Opernhaus Zürich. Danach erlernte er das Dirigieren u. a. bei Nicolaus Harnoncourt in Salzburg und beim New Yorker Philharmonic Orchestra und assistierte beim Moskauer Radio-Symphonieorchester. Ab da brach er mit der traditionellen Aufführungspraxis von klassischer Musik und arbeitet seither als freier Dirigent, Komponist und Produzent. Für ART GOES HEILIGENDAMM hat von Borries „Gipfelmusik“ komponiert, die zum G8-Gipfel uraufgeführt wird. Im Vorfeld des Ereignisses hat Christian von Borries die Stimmen der acht Regierungschefs und den Sound vergangener G8-Auseinandersetzungen eingespielt, kombiniert mit der spezifischen Akustik des Kempinski. Daraus komponiert er eine musikalische Reflexion über leere Worte und Kommunikationsprobleme angesichts einer Sprachen- und Interessenvielfalt. Von zentraler Bedeutung ist „G8“, ein vom menschlichen Ohr nicht mehr bewusst hörbarer hoher Ton. Die acht Stücke, die daraus entstehen, werden auf der website von ART GOES HEILIGENDAMM, indymedia und attac zum freien Gebrauch zur Verfügung gestellt. Von Borries lebt und arbeitet vorwiegend in Berlin. Er wurde ausgezeichnet mit dem „Echo Klassik 2003“ der Deutschen Phonoakademie und ist Teilnehmer bei der diesjährigen documenta.



43

KROKO:
HEIMAT HEILIGENDAMM

UnterKrokoarbeitetdasKünstlerpaar Manfred Kroboth und Jutta Konjer aus Hamburg. Kroko haben Heiligendamm im Vorfeld des G8-Gipfels durch alltägliche, ins absurde reichende Aktionen künstlerisch besetzt und dieses fotografisch dokumentiert. In einer alten, beschädigten Laterne entzündeten sie ein Licht, am halb fertigen Zaun proben sie seine Überwindung. In einer Höhle suchen sie nach Verborgenen und bitten um Einlass in die Bürgervillen. „Mit gediegenem Handwerk beteiligen wir uns an der Wiederherstellung von altem Glanz. In bisherigen Fotografien arbeiten wir mit in Vergessenheit geratenen Skulpturen und Gebäuden und hauchen ihnen ein neues Leben ein. Mit der Reduzierung auf Schwarz-Weiß-Fotografie verbinden wir uns mit dem Ort, Vergangenheit und Gegenwart.“ In der Reihe „Standpunkte“, Kunsthalle Hamburg, inszenierten sich die beiden gemeinsam mit ihrer Hündin Nike vor verschiedenen klassischen Standbildern und gaben ihnen eine neue Geschichte.



44

KATHARINA MOURATIDI:
DIE ANDERE
GLOBALISIERUNG

Drei Jahre lang porträtierte die Fotografin Katharina Mouratidi GlobalisierungskritikerInnen aus 43 Ländern: Indios und Arbeiter, StudentInnen, Rentierzüchter, BäuerInnen, WissenschaftlerInnen, Religiöse wie Atheisten, BürgerInnen und Revolutionäre. Allen Porträtierten, darunter auch vielen international bekannten Persönlichkeiten – wie der Friedensnobelpreisträgerin Rigoberta Menchú und dem Wirtschaftsnobelpreisträger Joseph Stiglitz – stellt sie die Frage: „Warum tust du das, was du tust?“ Die Interviewten erzählen ihre Geschichte und die ganz persönlichen Beweggründe ihres Engagements. Die Antworten, sind so ungewöhnlich wie vielfältig. Sie sind spektakulär und alltäglich, kämpferisch, liebevoll, sehnsüchtig, voller Idealismus und Hoffnung, aber auch anrührend, warnend und aufrüttelnd. Gemeinsam ist ihnen die Gewissheit, dass zum Überleben der Menschheit und unseres Planeten ein Bewusstseinswandel unumgänglich ist – hin zu einer anderen Globalisierung, von der alle Menschen und die Umwelt profitieren. Die 1971 geborene Fotografin lebt und arbeitet in Berlin. Ihre Projekte und Reportagen wurden europaweit ausgestellt und publiziert. Zu sehen sind die Fotos und Interviews in der St. Petri Kirche in Rostock.



DIE NOTWENDIGKEIT SOZIALER UND ÖKOLOGISCHER GLOBALISIERUNG

Als uns das Kon-HEILIGENDAMM vor- gleich Feuer und Flamme für willigen und unfreiwilligen Publikum des G8-Gipfels noch mehr und andere Auseinandersetzung möglich sein würde als die Demonstration der Staatsmacht und der Protest. Der Versuch, die Arbeit von Künstlern zu Themen der Globalisierung aus elfenbeinernen Orten heraus und in den Raum der gesellschaftlichen Konfrontation zu bringen, gefiel uns sehr. Dass Künstler in allen Bereichen des öffentlichen Lebens Gehör und Augen finden und dass sie ihren Blick auf die Welt teilen mit einem Publikum, das größer ist als das Kulturpublikum, das ist gut anlässlich des Treffens der Regierungschefs. Man fragt sich, weshalb die kulturelle Dimension der Globalisierung bislang auf keinem Gipfel erörtert wurde. Wir glauben hier an die Macht der Kunst. Die Welt kann viel gewinnen, wenn die „Schöpferischen“ ihre Arbeit auch bei solchen gesellschaftlichen Konfrontationen in der Öffentlichkeit wahrnehmen.

Unter vielen Themen, die in Heiligendamm auf der Tagesordnung stehen, dominiert im Vorfeld der Klimawandel. Die Veröffentlichung der neuen UN-Berichte über die Erderwärmung hat in den letzten Monaten breite, fordernde Diskussionen ausgelöst. Kinosaale bersten, wenn Al Gores Klimablockbuster läuft. Sir Nicholas Sterns ökonomische Bilanz des Nichthandelns verbreitet sich. Darauf müssen die mächtigsten Regierungschefs unter Leitung von Kanzlerin Merkel bei ihren Beratungen und Entscheidungen reagieren. Die Bilanz ihrer Klimapolitik bis heute ist nicht gut. Selbst in Ländern, die wie Deutschland als „Green Champions“ gelten, werden die Kyoto-Ziele nur schwer erreicht. Der CO₂-Ausstoß steigt statt zu sinken. Die Politik reagiert

zept von ART GOES gestellt wurde, waren wir die Idee, dass dem freiwilligen und unfreiwilligen Publikum des G8-Gipfels noch mehr und andere Auseinandersetzung möglich sein würde als die Demonstration der Staatsmacht und der Protest. Der Versuch, die Arbeit von Künstlern zu Themen der Globalisierung aus elfenbeinernen Orten heraus und in den Raum der gesellschaftlichen Konfrontation zu bringen, gefiel uns sehr. Dass Künstler in allen Bereichen des öffentlichen Lebens Gehör und Augen finden und dass sie ihren Blick auf die Welt teilen mit einem Publikum, das größer ist als das Kulturpublikum, das ist gut anlässlich des Treffens der Regierungschefs. Man fragt sich, weshalb die kulturelle Dimension der Globalisierung bislang auf keinem Gipfel erörtert wurde. Wir glauben hier an die Macht der Kunst. Die Welt kann viel gewinnen, wenn die „Schöpferischen“ ihre Arbeit auch bei solchen gesellschaftlichen Konfrontationen in der Öffentlichkeit wahrnehmen.

mit starken Worten und schwachen Taten. Noch ist nicht entschieden, ob die Aufregung über die Erderwärmung Folgen haben wird. Die Beschlüsse des EU-Gipfels im Frühjahr signalisieren eine wachsende Bereitschaft zum Handeln. Erschreckend ist, dass seit der Veröffentlichung des ersten UN-Berichtes zur nachhaltigen Entwicklung schon zwei Jahrzehnte vergangen sind, ohne dass wir unsere Art des Wirtschaftens verändert hätten. Die Diskussion um den Klimawandel führt vor Augen, dass nachhaltig oder durchzuhalten nur eine Entwicklung ist, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstandard zu wählen. So oft dieses vernünftige Prinzip der Nachhaltigkeit auch beschrieben wurde: Noch ist offen, ob der Mensch danach leben kann und will.

Für das notwendige Nachdenken über derartige Veränderungen brauchen wir auch die Vorstellungen der Künstler. Wissenschaftlern, Journalisten und Umweltschützern ist es geglückt, die Politik zum Thema Klima aufzurütteln. Selbst Hollywood spielt zu. Wer aber denkt, allein mit dem Zubau von Windrädern, sauberen Kohlekraftwerken und Pflanzensprit im Tank und dem Ausblick auf eine Wasserstoffzukunft davon zu kommen, wird bald feststellen, dass Nachhaltigkeit mehr erfordert als neue Technologien. Kohle, Gas und Öl sind genau wie Uran nicht unendlich vorrätig (und müssen unter immer mehr Menschen gerechter geteilt werden). Dass eine gerechte Verteilung der Ressourcen, Einsparung und Effizienz die Schlüssel zur Zukunftsfähigkeit sind, ist aber noch längst nicht in Politik umgesetzt. Es zeigt sich selbst unter uns Europäern, die wir uns für die Umweltelite der Welt halten, dass nichts schwieriger ist als Verzicht. Wenn selbst der Boulevard apokalyptische Klimaszenarien voraussagt, müsste es doch endlich möglich sein, nicht

nur über Ressourceneffizienz zu parlieren sondern sie zur Grundlage von Energie- und Industriepolitik zu machen. Oder?

Auch Al Gores Film bricht, was die Konkretion von Verzicht betrifft, etwas abrupt ab. Verzichtern und sparen, das klingt nach Buße und irgendwie altmodisch. Aber es ist das „Weniger“, und auch das „Andere“ an Lebensformen, das wir in den Industrieländern zum Thema der Gegenwart machen müssen. Damit darf man auch die Politik nicht allein lassen. Zuerst ist das eine Frage der Gerechtigkeit. Niemand darf glauben, dass wir im Norden mehr Rechte auf Energiereserven oder auf Verschmutzung haben als China oder Indien, auf die man mit dem Finger zeigt um von eigener Untat abzulenken. Und zweitens ist die Beschränkung bei uns die einzige Chance, andere Länder zu überzeugen, dass mehr globale Sicherheit geschaffen wird, wenn wir die alte Wachstumsideologie überwinden. Eine Alternative zu einer sozialen und ökologischen Globalisierung gibt es nicht auf einer Erde, auf der fast 7 Milliarden Menschen leben.

Wir sind gespannt auf die Aktionen in Rostock und Heiligendamm und hoffen auf neue Ideen, Spaß, Nachdenklichkeit, Subversion, politischen Aufbruch die die Politik herausfordern und darauf, dass es allen zusammen gelingt, auch diejenigen hinter dem Zaun zu erreichen. Mut macht schon mal, dass die Stadt Rostock die Trägerschaft für ART GOES HEILIGENDAMM übernommen hat.

Mehr unter www.greens-efa.org und www.stopclimatechange.net

REBECCA HARMS ist seit 2004 Mitglied des Europäischen Parlaments, seit 2006 Sprecherin der deutschen Gruppe der Grünen. DANIEL COHN-BENDIT ist Co-Fraktionsvorsitzender der Grünen im Europäischen Parlament

40 IMPRO DEUTSCHLAND: Impro Deutschland coordinates a network of improvisation-theatres from all over the world. Three ensembles, „La Gata“ (Bolivia), the „Crumbs“ (Canada) and „Die Gorillas“ (Germany) will perform together and initiate a multilingual dialogue: between everyone. 41 MIEKE GERRITZEN: Consumers or citizens? Beautiful World speaks about the ambivalence of contemporary society. It presents philosophical statements in connection with an overwhelming flood of signs, signals and sounds. „These days, managers try to define the design criteria. All media labs, either for profit or non-profit, who were once full of experiments are now taken over by venture capitalists who are wary of experimental and technological risks. Managers have taken over from art directors and the creative workforce in general. Design is now a product of commerce. Money designs the world.“ 42 CHRISTIAN VON BORRIES: This conductor and musician plays music in unusual places. Before the G8 summit begins, von Borries will record the voices of the G8 politicians and will mix it with the noise of the former summit. The result will be the „summit music“, which will be performed at ART GOES HEILIGENDAMM. 43 KROKO: Kroko are the photographers Manfred Kroboth and Jutta Konjer from Hamburg. They created absurd scenes and actions in Heiligendamm before the G8-summit began and documented them in black and white. 44 KATHARINA MOURATIDI: „Why are you doing what you do?“ The answers of this question are very difficult. But they all have in common, that a change consciousness is needed, if our planet shall survive. Katharina Mouratidi, born in 1971, will show her photographs at the St. Petri Church in Rostock.

45 RUDOLF ZUR LIPPE: KUNST UND GLOBALE ÖKONOMIE

Rudolf zur Lippe, Ökonom, Philosoph und Historiker, versteht es nicht nur diese Disziplinen untereinander – sondern auch mit eigener Bühnenarbeit und Malerei zu verbinden. Im Rahmen von ART GOES HEILIGENDAMM untersucht und diskutiert der Wissenschaftler die Theorien des Marktes, beginnend mit Immanuel Kant, der den freien Handel zwischen Völkern propagierte. Kant verhiess allseitiges Aufblühen durch wechselseitige Abhängigkeit und versprach in der Konsequenz „Ewigen Frieden“ – warum sieht die Realität so anders aus? Zur Lippe bezeichnet die gewaltsame Globalisierung, die ohne Berücksichtigung unterschiedlicher Voraussetzungen geschieht, als System der Bedrohung. Die Gewalt wird in drei Richtungen ausgeübt: Alle Lebens- und Wirtschaftsformen sind den Strategien von Kapital und Profit unterworfen. Die Gesellschaften unterliegen einem gewaltigen Druck zur Industrialisierung. Das Bedingungsgefüge in den Gemeinwesen, in der Natur und im Zusammenleben wird für die Interessen weniger Mächtiger zerstört; Wissenschaften und Recht werden dafür instrumentalisiert. Der gleichberechtigte Zugang zu Wasser, Luft, Atmosphäre und Wissen ist in Gefahr. Dabei ist der gemeinsame Reichtum der Menschheit mit ihrer Vielfalt von Kulturen und Arten, unbedingt notwendig für ihr Überleben. Rudolf zur Lippes akademische Lehrer waren Adorno und Graf Dürckheim. Nach Professuren in Frankfurt und Oldenburg lehrt er jetzt in Witten/Herdecke. Zur Lippe (*1937) ist Initiator der „Jaspers-Vorlesungen zu Fragen der Zeit für die anderen Kulturen der Welt“ und Mitinitiator des Humboldt-Forums.



47 DODI REIFENBERG: RAGS-BAGS

Dodi Reifenberg verwendet die Plastiktüte seit Jahren als künstlerischen Grundstoff. Er hat sie zu Collagen, Skulpturen, Kleidungsstücken und Landschaftskunstwerken verarbeitet. Seine Tütenkunst wurde in zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland gezeigt. Die Präsentation der Meisterwerke des MoMA brachte ihn auf die Idee, die Schmuckstücke der modernen Kunst in einem armen, subalternen Material nachzuschöpfen – eben der Plastiktüte. Nicht um die Meisterwerke herabzusetzen, sondern um zu beweisen, dass ihre Schönheit und Einzigartigkeit auch in verfremdeter Form weiterlebt. Die synthetische Tüte hat für Dodi Reifenberg ein eigenes Leben. Er recycelt diese modernen Verpackungen, indem er aus ihnen Kunstwerke schafft. Sie lassen sich ganz einfach falten, knittern, kneten, reißen, schneiden, schmelzen und brennen. Rags-Bags, „Lumpentüten“, heißt seine Arbeit für ART GOES HEILIGENDAMM. Dodi wird unzählige Plastiktüten über eine Länge von zehn Metern und eine Höhe von 1,60 Metern an den Zaun knüpfen, der somit undurchsichtig wird. Den oberen Rand des Zaunes will er mit einer Reihe Ballons schmücken. Dodi Reifenberg wurde 1969 als Sohn deutschstämmiger jüdischer Einwanderer in Haifa geboren. Seit 1988 lebt er in Berlin. Seine künstlerischen Arbeiten und Projekte wurden in den vergangenen Jahren auf zahlreichen Ausstellungen gezeigt. In Berlin trat er 2004 als Kurator der Ausstellung „Lies, Lust & Fashion“ auf. 2005 stellte er seine Hommage an die MoMA-Asstellung „Recycling Modern Arts – Masterpieces cheap and charming“ aus.



48 RAINER GÖRSS: VIDEOPROJEKT LOGOLOG

Das Video ist Teil des Künstlerprojektes „Mnemotop“ in dem eine Berliner Gießerei seit 1995 als „reale Betriebsfiktion“ zwischen Fakt und Fiktion weitergeführt wird. Die Logik des Logos ist ein Krieg um Aufmerksamkeit in dem die Ressource Aufmerksamkeit im Lärm der Marken-gefechte, im Gewirr feindlicher Übernahmen, in gestalterter Inflation der Information verbrannt wird. Die Gesellschaft steht zunehmend unter Markenzwang. Medien, Wirtschaft, Politik, Religion und Kunst sind Produzenten und Konsumenten des Phänomens der Marken-Produkt-Gesellschaft. Das Video von Rainer Görß fragmentiert zunächst unterschiedlichste Dokumente, enzyklopädische Materialien, Archivalien und Artefakte, um sie dann in einer medialen Collage zu verdichten. Eine Geschichte deren Fragen vom Heraldik-schild über die Logoevolution bis zu globalen Marken-Multi-Strategien führt. Das Projekt Mnemotop wird vom Hauptstadtkulturfonds unterstützt.



WIR DANKEN, SEHR.

ART GOES HEILIGENDAMM hätte nicht realisiert werden können, wenn die beteiligten Künstlerinnen und Künstler nicht alle Unwegbarkeiten des Projekts und seiner Finanzierung in Kauf genommen hätten und ohne die persönliche Unterstützung und praktische Mithilfe von Jost Arnsperger, Holger Busse, Amelie Deufhard, Gabriele Horn, Sabrina van der Ley, Ulf Plessentin, Astrid Proll, Ralf Thomas Stichel, Lars Wohlneck, Dorothee Wenner.

Unser Dank gilt Dr. Inke Arns, Jörg Bader, Martina Bäuerle, Leonie Baumann, Frank Berger, Angelika Birk, Manfred Bissinger, Urs Blaser, Dr. Klaus Blaudzun, Florian Bolenius, Michael Bräuer, Wagner Carvalho, City Copy Rostock, Compagnie de Comedie Rostock, Peter Conradi, Friedrich Dahlhaus, Jolanda Darbyshire, Don Edkins, Carolin Emcke, Dr. Harald Falckenberg, Kristin Feireiss, Dagmar Forelle, FRIEDA, Prof. Ludwig Fromm, Kornelia Gellenbeck, Christoph Heinrich, Jörg Heiser, Larissa Hilbig, Natascha Jakobsen, Tilman Jeremias, Günter Jeschonnek, Bernd Kauffmann, Joachim Kersten, Anne Köhler, Nicola Kriesel, Hannah Kruse, Paula Kuhn, Kunst-Stoffe, Labor Pixel Grain Berlin, Vera von Lehsten, Anne Maier, MAU Club, Erica Margoni, Manuela Martins, Daniel Marzona, Egidio Marzona, Hanayo Morgengrün, Daphne Moser, Münzsalon Berlin, Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin, Dr. Dagmar Nordberg, Ostkreuz, Herta Pflumm-Schönewolf, Steffen Piontek, Prof. Dr. Ulrich K. Preuß, Wolfgang Riehn, Robben&Wientjes, Rolf Scheller, Ralf Schmerberg, David Selden, Pedram Shahyar, Gaby Sohl, Christian Sterzing, Ralf-Thomas Stichel, Sarah Thußbas, Kunsthau Tacheue e.V. Berlin, Heinz Wächtler, Peter Wahl, Wolfgang Wegner, Martina Witte, Goor Zankl.

Herzlich bedanken möchten wir uns für die großzügige finanzielle Unterstützung durch Sammlung Falckenberg, Sammlung Marzona, Daniel Richter und Thomas Wegner. Und die privaten Spenden von Jörg-Udo Aden, Rainer Bode, R. Börger, Edith und Dr. Andreas Büchting, Marie Carrière, Dr. Albert Diefenbacher, Birgit Donner, Dr. Jutta Falkenhausen, Dr. Thomas Flierl/MdA, Margarete Frank, Edith und Peter Goehler, Cord-Georg Hasselmann, Dr. Jürgen Hess, Sebastian Hölz, Juliane Huth, Oliver Keymis, Elke Klein, Sonja Koinke, Stephan Märki, Anja Osiander, Markus Peichl, Volker Ratzmann/MdA, Ulrich Rhiem, Dirk Roggan, Erika Romberg, Hilde Schramm, Andrea Schulz, Elisabeth Schweeger, Michael Sontheimer, Ralf Steeg, Gabriele Teckentrup, Sybille Uken, Bernd Vetter, Dr. Hans Wäitz, Gabriele Wenig, R. Wiegand, Wolfgang Wieland/MdB, Klaus Werner Wohlers, Peter Wolters.

ART GOES HEILIGENDAMM wird gefördert von:

Landesregierung
Mecklenburg-Vorpommern

Hansestadt Rostock

Heinrich-Böll-Stiftung Berlin

Die Grünen | EFA
im Europäischen Parlament

Fonds Darstellende Künste

Pro Helvetia –
Schweizer Kulturstiftung

Ströer – out of home media

Ostdeutsche Sparkassen Stiftung

TAZ Verlagsgenossenschaft

Hamburger Stiftung
für politisch Verfolgte

Goethe Institut Kairo

ART GOES HEILIGENDAMM, 24. MAI BIS 9. JUNI 2007, ROSTOCK

Kuratorin: Adrienne Goehler
Projektleitung: Jaana Prüss
Veranstalter: Hansestadt Rostock, Amt für Kultur und Denkmalpflege
Presse + Öffentlichkeitsarbeit: Anette Handke, Ariana Mirza, Kirsten Niemann
Technische Leitung: Franz Schlaffner/FACtum GmbH
Techniker: Christian Dertinger, Christian Hoerner
Volunteers: Ulf Plessentin, Andreas Stadler u.v.a.
Kooperation: St. Marienkirche, Tilman Jeremias, Stubnitz, Urs Blaser, Literaturhaus,

IMPRESSUM: JOURNAL ZUM PROJEKT ART GOES HEILIGENDAMM

Redaktionsleitung/Konzept: Adrienne Goehler, V.i.S.d.P
Am Strande 6, 18055 Rostock
Redaktion+Text: Ariana Mirza, Kirsten Niemann
Autoren der Essays: Paolo Bianchi, Daniel Cohn Bendit/Rebecca Harms, Carolin Emcke, Adrienne Goehler, Ulrich K. Preuss, Saskia Sassen, Barbara Unmüßig.
Für die Hansestadt Rostock: Roland Mehtling, Oberbürgermeister,
Für Mecklenburg-Vorpommern: Reinhard Meyer, Chef der Staatskanzlei
Mecklenburg-Vorpommern
Art Direction: Lars Wohlneck
Pixelrechner Litfaßsäulen: Moritz Hirsch
Übersetzung: Ariana Mirza, Kirsten Niemann, George Porter (beratend)
Titelmotiv: Francis Zeischegg
Bildnachweise: Das Copyright liegt bei den Künstlern, außer Klaus Mettig: VG-Bildkunst, Martha Rosler: Sammlung Falckenberg, Hamburg; Susan Meiselas: Magnum
Druck: Henke Druck
Vertrieb: die tageszeitung



KUNST AM BAU

Kunst am Bau bedeutet Kunst in der Öffentlichkeit. Das gilt in besonderem Maße für Bauwerke des Staates. Kunst im öffentlichen Raum heißt daher auch Kunst im politischen Raum. Sie soll die Bedeutung von Bauwerken, die von hervorgehobener Bedeutung sind oder an exponierten Orten stehen, reflektieren und ihnen einen gegebenenfalls auch streitigen Verständnishorizont eröffnen.

Der Zaun von Heiligendamm ist ein Bauwerk des Bundes, das für diese ästhetische Reflexion seiner öffentlich-politischen Bedeutung in besonderer Weise geeignet ist. In der weltweiten Öffentlichkeit zu dem unter deutscher Präsidentschaft stehenden G8-Gipfel wird der Zaun von Heiligendamm das Bauwerk sein, das das Dilemma dieser Veranstaltung drastisch zum Ausdruck bringt: über Schicksalsfragen der Menschheit beraten die Verantwortlichen der Welt hinter einem hohen Zaun, der sie von jeder Begegnung mit den Menschen und ihrer Not, Hoffnung, Angst und Wut abschneidet. Dieser Widerspruch schreit nach Reflexion – nicht nur, aber auch durch Kunst. In das triviale Bauwerk ist ein politischer und kultureller Bedeutungsüberschuss eingelassen, der zum öffentlichen Ausdruck drängt.

Der Zusammenhang zwischen dem Zaun von Heiligendamm und dem Projekt ART GOES HEILIGENDAMM in Rostock wird nicht durch physische Nachbarschaft, sondern durch mediale Kommunikation hergestellt. Aber auch der Zaun selbst wird den Menschen weltweit nicht durch eigene physische Anschauung bekannt und bedeutungsvoll; sie erleben und erfahren ihn vielmehr durch globale mediale Repräsentation.

Die ästhetische Interpretation kann sich daher nicht oder jedenfalls nicht ausschließlich auf das räumlich-baukulturelle Verständnis des Zaunes richten, denn seine Bedeutung überschreitet seinen örtlichen und

regionalen Bezug. Es gibt keine spezifische Beziehung zwischen dem Zaun und dem Ort; der Zaun wäre an jedem anderen Ort errichtet worden, an dem der G8-Gipfel aberaumt worden wäre. Man könnte von dem Paradox der Ortslosigkeit dieses Standortes sprechen, wenn er nicht zugleich für eine bestimmte Zeit ein bestimmtes Territorium abgrenzen und damit einen Ort verdichteter globaler Politik definieren würde. Dadurch erhält das Bauwerk seinen politische definierten Ortsbezug. Diese innere Widersprüchlichkeit des Zaunes – seine bautechnische Trivialität und Ortslosigkeit, seine Funktion, vorübergehend ein ausgrenzendes Territorium zu demarkieren und globale Politik zu ermöglichen – bestimmen seine Vieldeutigkeit.

So kann es auch keine Eindeutigkeit des Ortsbezugs zwischen dem Bauwerk und dem Kunstprojekt geben. Die Verbindung zwischen dem Bauwerk und dem Kunstprojekt wird durch das medienvermittelte globale Ereignis hergestellt. Das Ereignis – der G8-Gipfel – konstituiert durch seine weltweite mediale Vermittlung den Zusammenhang von Bauwerk und Kunstwerk. Deren Verbindung wird also durch die Veranstaltung ART GOES HEILIGENDAMM in Rostock nicht unterbrochen, sondern überhaupt erst hergestellt – denn in unmittelbarer räumlicher Nähe des Zaunes kann es schon wegen der dort massierten Sicherheitskräfte keinen entlasteten Raum der Reflexion und der künstlerischen Verarbeitung geben.

ULRICH K. PREUSS ist Professor für öffentliches Recht an der Hertie School of Governance.

45 RUDOLF ZUR LIPPE: Rudolf zur Lippe, born in 1937 in Berlin, is philosopher, historian and economist. In the Silver Pearl he will lecture about the systems of power and economy in the time of globalisation. Zur Lippe was pupil of Theodor Adorno and Graf Dürckheim. **46 DROPPING KNOWLEDGE:** Dropping knowledge is a global initiative to turn apathy into activity. It initiates an open conversation on the most pressing issues of our times. Features of the current multimedia productions which will be shown as loops in the Silver Pearl. **47 DODI REIFENBERG:** Dodi Reifenberg's artistic works explore issues of social and environmental significance, by recycling the same plastic bags we hold in our hands every day. At ART GOES HEILIGENDAMM he is decorating the fence at the Silver Pearl with plastic bags and balloons. **48 RAINER GÖRSS:** How can I achieve public attention? There is a war going on and the ammunition is logo and design. The video LOGOLOG of Rainer Görß is a collage of found footage which recombines the fragments of various documents, encyclopaedic material and artefacts. The video is part of the project Mnemotop, which is supported by the Hauptstadtkulturfonds.

Das aktuelle Programm finden Sie auf unserer Website WWW.ART-GOES-HEILIGENDAMM.NET oder an unserem information desk in der Silver Pearl.

TÄGLICH

Restaurant und Barbetrieb
11.00–21.00 Videohalle
18.00 Künstlergespräche (ab 29. Mai)
22.00 Harvest/Ernte des Tages (ab 1. Juni)
Performance Stan's Café
in der Marienkirche (ab 30. Mai)

DONNERSTAG | 24. MAI

19.30 Vernissage

FREITAG | 25. MAI

12.00–24.00 Videohalle: Kunst offen

SAMSTAG | 26. MAI

12.00–24.00 Videohalle: Kunst offen

SONNTAG | 27. MAI

12.00–24.00 Videohalle: Kunst offen

MONTAG | 28. MAI

12.00–24.00 Videohalle: Kunst offen

DIENSTAG | 29. MAI

20.00 Stan's Café
stellt sich vor/Introduction

MITTWOCH | 30. MAI

20.00 Diskussionsveranstaltung
mit der Uni Rostock

DONNERSTAG | 31. MAI

18.00 Künstlergespräch G.M.B. Akash

20.00 C8 Gipfel – World Parliament of Clowns
offizielle Verleihung der
Clowns-Immunität an die
Teilnehmer des G8 Gipfels

FREITAG | 1. JUNI

16.00 C8 Gipfel – World Parliament of Clowns
Showtalk und Statements

20.00 Uraufführung Gipfelmusik
Christian von Borries

21.00 6. Poetry Slam
des Literaturhauses Rostock
auf der Stubnitz.
Direktübertragung in
das Kurhaus der Silver Pearl

SAMSTAG | 2. JUNI

Kein.TV – Produktionstag
Screenings & Interviews

22.00 Conexión Musical
Beatz und Texte aus Berlin

23.00 Ersatz-Ersatz-Verkehr
Andreas Liebmann/Kurhaus
und Lajos Talamonti/Sophiensäle

24.00 Conexión Musical II

Wenn nicht anders angegeben finden alle
Veranstaltungen im Kurhaus der Silver Pearl statt,
Am Strande 6, Rostock Stadthafen.

SONNTAG | 3. JUNI

20.00 Pirate Cinema – Diskussion/Screening
Pirate Cinema macht in Bewegung
geratene Eigentumsverhältnisse sichtbar
und schlägt eine Wiederaneignung des
Kinos mit den Mitteln des dezentralen
Datenaustauschs vor

MONTAG | 4. JUNI

18.00 Der Philosoph und Ökonom Rudolf
zur Lippe im Gespräch mit Künstlern

20.00 Kein.TV – Diskussion/Talk:
Globale Bewegungsfreiheit gegen
globale Apartheid
mit Solange Kone, Elfenbeinküste;
Maksym Butkevich, Noborder, Ukraine;
Valery Alzaga, USA/Mexiko;
Lawrence Liang, Bangalore, Indien;
Sunny Omwenyke, Nigeria/Deutschland

DIENSTAG | 5. JUNI

19.00 Stories Under Occupation
Al Kasaba theatre&cinematheque
aus Ramallah
Volkstheater Rostock, Großes Haus

21.00 Uraufführung
die Grenze: die Entfernung:
der Unterschied
ein Live-Hörspiel über Uwe Johnsons
Roman „Das dritte Buch über Achim“
von Dietmar Mues, sonorfeo und
Dieter Glawischnig, Kurhaus Silver Pearl

MITTWOCH | 6. JUNI

18.00 Andreas Liebmann/Jan van Loh
Doku-Konzert mit Cello

20.00 Duo Ivoire
Hans Lüdemann und Aly Keita
Konzert für Flügel und Balafon

DONNERSTAG | 7. JUNI

20.00 Improtheater
Die Gorillas, La Gata, The Crumbs
Theater im Stadthafen

22.00 Kein.TV – film open air african cinema
aus dakar, johannesburg, kinshasa,
paris, yaoundé, n'djamena, lagos,
port-au-prince

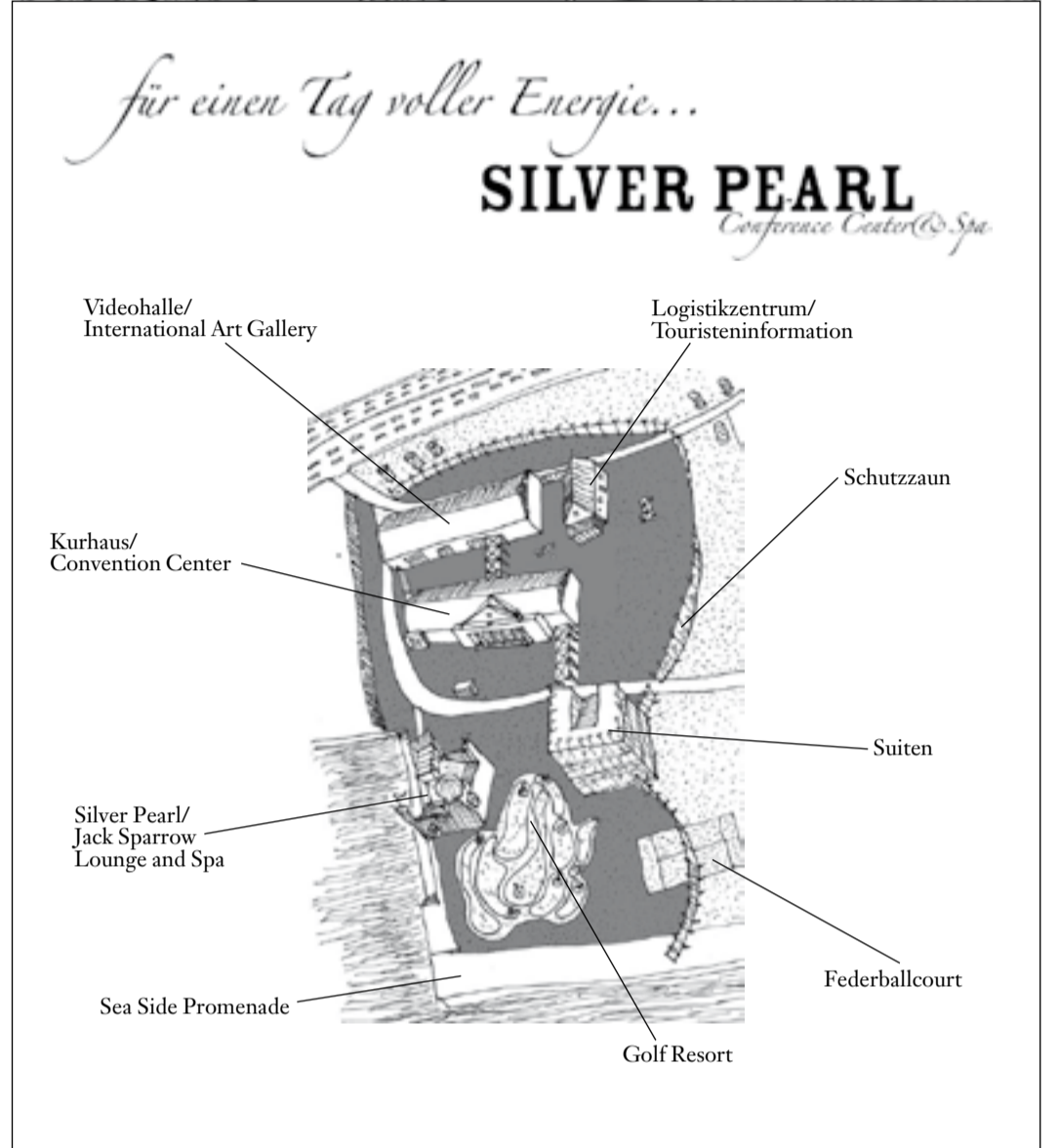
FREITAG | 8. JUNI

17.00 La Gata
Vorabend-Show für
Schüler und Erwachsene

20.00 Die Gorillas, La Gata, The Crumb
Große G8-Impro Show

SAMSTAG | 9. JUNI

19.00 Finissage
Das war der Gipfel



Sie wollen entspannen von der Hektik eines aufregenden Tages? Sie suchen die Ruhe im Auge des Sturms? Einen Drink nehmen im Pool, eine Massage unter dem Sternenhimmel, ein Galadiner im alten Ballsaal, eine Runde Golf, eine Partie Federball mit Ihren Geschäftspartnern oder einfach nur ein Stündchen dösen in einem unserer Schlummersuiten?

Das Silver Pearl bietet Ihnen all das und noch viel mehr. Wir bieten außergewöhnliche Räume für ungewöhnliche Events. In unserem alten Ballsaal können Ihre Versammlungen, Lectures, Bankette und Gottesdienste stattfinden, Ihre Screenings und Präsentationen im roten Kinosalon, für kleinere Konferenzen bieten wir das Silver Pearl Planetarium hoch über dem Hotel und für Ihre Konzertveranstaltungen haben wir die Jack Sparrow Lounge and Bar.

Das Silver Pearl ist nicht nur ein Ort der Begegnung für bewegte Menschen, sondern auch ein Zusammentreffen der mobilen Räume. Unsere Architektur entsteht durch eine einmalige Ansammlung von international bewährten filigranen Raummodulen getragen von einer starken Struktur, umgeben von einem schillernden Kleid und gefasst von einem 300 Meter langen Zaun für Ihre Sicherheit. Wir sehen Ihrem Einloggen mit Freuden entgegen. Unsere 20 Suiten mit traumhaftem Ausblick und exklusiver Einrichtung stehen Ihnen jederzeit zur Verfügung. Das Silver Pearl liegt direkt am Wasser in einer atemberaubenden Landschaft. Unsere Touristeninformation hält Sie und heißesten Events in der Umgebung auf dem Laufenden.

▲ PROGRAMM | LAGEPLAN ▼**I SILVER PEARL CONGRESS CENTER & SPA:**

1 raumlabor_berlin, 2 Francis Zeischegg, 3 Kein.TV, 4 Shaina Anand, 5 Lawrence Liang, 6 Azra Aksamija, 7 Arahmaiani, 8 William Wells, 10 Justus Herrmann, 11 Gustavo Romano, 12 Ursula Biemann, 13 bankleer, 17 Julian Röder ○, 18 Larry Sultan ○, 22 Akash ○, 24 Stephen Gill ○, 25 Franz Ackermann ○, 28 Dietmar Mues & sonorfeo, 29 Eytan Heller, 30 Ykon, 31 Andreas Rost, 33 Osama Dawod, 34 Gesine Danckwart, 35 Andreas Liebmann/Lajos Talamonti, 36 Judith Siegmund, 38 unitednationsplaza, 41 Mieke Gerritzen, 42 Christian von Borries, 43 Kroko, 45 Rudolf zur Lippe, 46 Dropping Knowledge, 48 Rainer Görß

II MARIENKIRCHE:

9 Thorbjörn Reuter Christiansen, 23 Susan Meiselas ○, 37 Stan's Café

III NEUER MARKT:

16 Martha Rosler ○, 21 Klaus Mettig ○, 26 Katharina Sieverding ○

IV DOBERANER PLATZ:

19 Jules Spinatsch ○, 20 Sebastian Bolesch ○, 27 Kai Wiedenhöfer ○

V PETRIKIRCHE:

44 Katharina Mouratidi

VI THEATER IM STADTHAFEN:

40 Improtheater Deutschland

VII VOLKSTHEATER ROSTOCK:

32 Al Kasabah Ramallah theatre&cinematheque

MOBIL

3 Kein.TV, 33 Osama Dawod mit 31 Andreas Rost, 34 Gesine Danckwart, 35 Andreas Liebmann/Jan van Loh, 38 unitednationsplaza

